Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang ~~44~~ 73 | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. Juli 1925. | Nummer 44.

Texanisches.

* Bexar County hat seine Steuer-Assessmentrollen mit den thatsächlichen Werten vergleichen und einigermaßen in Uebereinstimmung bringen lassen. Obschon viele Einschätzungen herabgesetzt wurden, ist das Endergebnis doch eine Erhöhung des Assessments um 13 Millionen Dollars, von $132,000,000 auf $145,000,000. Unter den erhöhten Besteuerungsgegenständen befinden sich die folgenden: Ein reicher Bankier hatte sein Heim auf dem Lande voriges Jahr für $1,000 zur Besteuerung angegeben, dieses Jahr für $800; die Einschätzung wurden auf $15,000 erhöht, und er soll damit zufrieden sein. Land in der Nähe der Stadt, das für bis zu $1,000 der Acker voriges Jahr verkauft worden ist, war als „Schafweide" eingeschätzt zu $5 der Acker; die Einschätzung von 3 Acker Land auf Terrell Hill wurde von $600 auf $5,400 erhöht, und der Eigentümer soll damit zufrieden sein.

* Mehr als 3,000 farbige Angestellte der Southern Pacific-Bahn feierten am Samstag mit ihren Familien und Freunden ein großes Picnic bei Seguin.

* Zwanzig Meilen oberhalb Kerrville an der Guadalupe will der Staat Texas die größte Fischzuchtanstalt in den Vereinigten Staaten einrichten.

* Drei Tage hintereinander erreichte die Hitze vorige Woche in Austin eine Höhe von 108 Grad im Schatten. So etwas soll in 65 Jahren nicht vorgekommen sein.

* In Nixon kam am Freitag der erste Ballen an.

* Voriges Sommer fuhren durchschnittlich jeden Tag 50 Automobile über die Highways von Blanco County; diesen Sommer hat sich die Zahl auf 250 erhöht.

* Aus Friedrichsburg wird das Ableben von Daniel Rode, 66, berichtet. Er war am 10. Oktober 1858 in Friedrichsburg geboren und hat sein ganzes Leben lang in Gillespie County gewohnt. Viele Jahre lang war er County Commissioner. Er hinterläßt seine Witwe, 5 Kinder und 9 Enkel.

* In der Staatsversammlung der „Chiefs of Police" und Stadtmarschälle von Texas in Dallas wurde beschlossen, das Kriminalappellationsgericht dringend zu ersuchen, sobald wie möglich eine Entscheidung zu fällen inbezug auf das von der letzten Legislatur angenommene „Search and Seizure"-Gesetz. Dieses Gesetz wird so ausgelegt, daß ein Beamter nicht einmal einen Verbrecher, den er verhaften soll, nach verborgenen Waffen durchsuchen darf, ohne erst dafür von einem Distrikt- oder höheren Richter einen „Search Warrant" erlangt zu haben.

* In der Staatsversammlung der Sheriffs von Texas wurden Beschlüsse angenommen, in denen das von der letzten Legislatur erlassene „Search and Seizure"-Gesetz als „ein Schutzmantel für Bootleggers und eine Gefährdung des Lebens der Sicherheitsbeamten" bezeichnet wird.

* Für Ed. Wesenberg und Thekla Pieper wurde in San Antonio ein Heiratsschein ausgestellt.

* Die erste Aeroplan-Fabrik in Texas hat vom Staate einen Freibrief erhalten; sie soll unter der Firma Tips & Smith, Inc.," in Houston in Betrieb gesetzt werden. Als Gründer sind genannt Herr und Frau J. C. Tips jr. und Herr und Frau T. L. Smith jr.; Kapital $20,000.

* In Dallas wurde der Neger Clarence Brown, der beschuldigt wurde, der Vater eines von einer Weißen geborenen Kindes zu sein, von maskierten Männern aufs Land hinausgefahren, an einen Baum gebunden und geschlagen, dann wurde er nach einer Füllstation in der Nähe der Stadt zurückgebracht.

* Ueber die bereits in der letzten Nummer gemeldete Oelwagen-Explosion auf der Katy-Bahn zwischen Taylor und Coupland berichtet der „Taylor Herold": Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr 25 Minuten ereignete sich auf der Katy Eisenbahn, 4 Meilen südlich von Taylor ein schreckliches Unglück, bei welchem auch Menschenleben verloren gingen. Ein aus 50 Fracht-Waggons bestehender Zug, worunter sich zehn mit Schmieröl und sechs mit Gasolin beladene Wagen befanden, geriet in Feuer. Auf irgend eine Weise kam das Gasolin in Brand und explodierte, wobei mehrere Wagen entgleisten. Auf dem Zuge befanden sich eine Anzahl sogenannter blinder Passagiere, die von der Explosion überrascht wurden und jämmerlich ums Leben kamen. Nach Aussage von 4 Mexikanern, die dem Feuer entrannen, sollen sich noch 10 Personen auf dem Zuge befunden haben. Bis jetzt wurden drei bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leichname aus den Trümmern geborgen. Der eine Leichnam scheint der eines weißen Mannes zu sein, der schätzungsweise 175 Pfd. wog. Fetzen seiner Kleider nach trug er eine braune Weste und in einer Tasche fand man ein Damentaschentuch; die beiden anderen Leichen scheinen Mexikaner zu sein. Einer der glücklich dem Tode Entronnen gab an, daß ein vor einem Oelwagen sich befindlicher Waggon entgleiste, wodurch die anderen ineinanderfuhren und so die erste Explosion erfolgte. Ein Bahnwagen Weizen, ein zweiter mit Malzsyrup, ein dritter mit Futterstoffen und ein vierter mit Papier wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Die Oelwagen hatten einen Inhalt von 7 bis 10,000 Gallonen, zusammen ungefähr 150,000 Gallonen Oel und Gasolin. Siebzehn Wagen wurden abgehängt und durch eine Lokomotive der J. & G. N. Bahn in Sicherheit gebracht. Tausende Menschen von Taylor und Umgegend eilten per Auto zur Unglückstätte und beinahe wären auch von ihnen einige ums Leben gekommen, als eine weitere Explosion erfolgte und sie mit brennendem Oel bespritzt wurden; doch kamen sie glücklicherweise mit leichten Brandwunden davon. Um dem brennenden Oel zu entkommen, lief Elmer Riefkohl von Taylor gegen ein in Fahrt befindliches Automobil, wobei ihm ein Arm und Bein gebrochen wurden. A. M. Partain, der dicht bei der Unglücksstelle wohnt, erlitt schwere Brandwunden. Die Schwellen des Bahngeleises sind auf einer Strecke von ungefähr 400 Fuß vollständig verbrannt. Ob mehr Menschenleben zu beklagen sind, wird wohl schwer festzustellen sein, da die Körper durch die furchtbare Glut jedenfalls völlig zu Asche verwandelt sein mögen. Der angerichtete Schaden beläuft auch auf weit über 100,000 Dollars.

* Die Grandjury von Hays County hat 26 Anklagen eingereicht.

* Herr A. C. Schuetze, Assistent im „Highway Department" in Austin, ist zum Leiter der Abteilung für Staats- und Bundesbewilligungen ernannt worden.

* Bei Westphalia wurde die bereits stark in Verwesung übergangene Leiche des Hausierers B. H. Bruns gefunden, der seit einer Woche vermißt worden war.

* Bei Robstown wurde die elfjährige Viola Riedel von einem Maultier zutode geschleift.

* Im Distriktgericht zu San Marcos wurden W. M. Hammond, Max Schleder, G. C. Caldwell und Clarence Bell wegen Automobilfahrens in betrunkenem Zustände jeder zu einer Geldstrafe von $500 verurteilt.

* Am 19. Juli wurde in der Evangelischen Friedenskirche zu Converse durch Pastor Kniker getauft das Söhnlein der Eheleute Hugo Brehm und Frau Lydia, geb. Schertz. Es erhielt die Namen Clarence, Alfred, Carlos Brehm. Als Pathen waren erkoren die Herren Alfred Schertz und Carlos Meurin und die Damen Frl. Schertz und Frau Elsa Brehm.

Im Hause von H. C. Weyel und Frau in Zuehl wurden am Sonntag die beiden Enkelkinder durch Pastor Kniker getauft; die freudige Begebenheit wurde mit ausgezeichneter Bewirtung gefeiert. Das Töchterlein von Emil Stapper und Frau Telka, geborene Weyel erhielt die Namen Marilyn, Frances Stapper und das Töchterlein von Alfred Stapper und Frau Nola, geborene Weyel, die Namen Dorothy, May Stapper. Zu beiden Kindern waren Pathen die Urgroßmutter Frau Wilhelmine Wetz und die Großeltern beiderseits: Carl Stapper und Hedwig Stapper, Eduard Stapper und Dorothea Stapper, und H. C. Weyel und Frau Hulda Weyel. Herr Carl Stapper feierte zugleich seinen Geburtstag.

* Aus Cibolo wird der „Neu-Braunfelser Zeitung" berichtet: Im Nekrolog von Carl Engelmann in der letzten Nummer ist zu berichtigen, daß Frau Heinrich Grote Schwägerin des Verstorbenen ist und alle ihre Kinder Neffen und Nichten sind.

* Aus der Gegend von Yoakum schreibt Herr John Kuck jr. am 20. Juli: „Den 11. Juli hatten wir einen feinen Regen, den ersten seit einem Jahr, aber auch nicht genügend; auf meiner Farm an Route 6 hat es kaum den Staub gelöscht.

* In Comfort starb am Donnerstag Abend nach kurzem Kranksein im Alter von 83 Jahren Herr Heinrich Schwethelm, ein hochgeachteter Pionier jener Gegend. Die Beerdigung fand am Freitag statt. Er hinterläßt 4 Söhne: Emil in Boerne, Arno in Comfort, und Rudolph und Otto in San Antonio, und 4 Töchter: Frl. Ottilie Schwethelm und Frau Ida Main von Comfort, und Frau Albert Kutzer und Frau Bodo Holekamp von Boerne. Seine Gattin und ein Sohn sind ihm im Tode vorangegangen.

* In San Antonio ist Frau Augusta Fest, geb. Gotthard, Witwe von John Fest sr., im Alter von 70 Jahren gestorben. Frau Fest kam 1870 aus Kendall County nach San Antonio und verheiratete sich dort 1877 mit Herrn John Fest. Sie hinterläßt 3 Töchter, 2 Söhne, 2 Enkel und andere Verwandte.

* Aus Niederwald wird der „Neu-Braunfelser Zeitung" berichtet: Am Sonntag, den 28. Juni wurden in der ev. St. Johannes-Kirche zu Niederwald Herr Elmer Satterwhite und Frl. Emilie Graef durch Pastor C. Gastrock ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungierten Herr Alvis Satterwhite und Frl. Helene Graef. Nach der Feier wurde von Frau Ottilie Wranitzky in Uhland ein vorzügliches Hochzeitsmahl aufgetragen.

* In Philipsburg, Washington County, starb der Farmer John Emshoff im Alter von 49 Jahren. Er hinterläßt seine Gattin, 3 Söhne, 2 Töchter, 5 verheiratete Schwestern und einen Bruder, Wm. Emshoff von Neu-Wehdem. Die Beerdigung fand in Neu-Wehdem durch Pastor H. A. Heineke statt.

* In Brenham ist die Gattin des Herrn Carl Koester im Alter von 73 Jahren gestorben. Sie war in Deutschland geboren und kam 1873 mit ihren Angehörigen nach Washington County. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, 2 Söhne, Wilhelm Koester von Brenham und Heinrich Koester von Olney, Texas, und eine Tochter, Frau Hermann Jahnke jr. von Brenham. Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag statt.

* In Brenham starb Mittwoch Nacht vorige Woche Herr Adolph M. Krug im Alter von 60 Jahren plötzlich an Herzschwäche. Er war in der Latium-Niederlassung in Washington County geboren als Sohn von Prof. Rudolph Krug, einer der ersten Ansiedler und Lehrer jener Gegend. Von 1890 bis 1908 war der Verstorbene District Clerk von Washington County, und die letzten 15 Jahre war er Stadtsekretär, Assessor und Steuereinnehmer der Stadt Brenham. Er hinterläßt seine Frau, einen Sohn, Kenneth E. Krug von Caldwell, und zwei Enkel. Die Beerdigung fand am Donnerstag auf dem Prairie Lea-Friedhofe bei Brenham statt.

* In Bastrop wurde am Freitag der erste Ballen geginnt.

* Robert Hoelscher von Borden brachte am Freitag den zweiten Ballen nach Weimar.

* Die State Highway Commission hat den Kontrakt für den Bau der noch übrigen 157 Meilen des „Old Spanish Trail Highway" an Herrn Paul Schriewer von Seguin vergeben. Die Gesamtkosten der Arbeit sind auf $106,280.05 veranschlagt.

* In der Nähe seiner Farm östlich von Seguin wollte Max Warler etwas an dem Automobil in Ordnung bringen, mit welchem er fuhr; er benutzte dazu, da es Nacht war, eine Laterne. Das Gasolin fing an zu brennen. Das Automobil verbrannte vollständig und Warler erlitt schwere Brandwunden.

* Ob Asherton sich als Stadt inkorporieren soll, wird bei einer Abstimmung am 22. August entschieden.

* Die Steuerbehörde in Austin hat die Staatssteuerrate auf 77 Cents auf $100 festgesetzt. Diese Rate ist die höchste, die das Gesetz erlaubt, und ist zwei Cents höher als die letztjährige.

* Wenn Luftpostdienst zwischen San Antonio, Houston und Dallas eingeführt wird, versucht Brenham, eine Station zu werden; ein Landungsplatz soll zu diesem Zwecke eingerichtet werden.

* Für die $300,000 Schulbondausgabe in San Antonio wurden 2,232 Stimmen abgegeben, dagegen 267 Stimmen.

* In Friedrichsburg ist George D. Barber von Mineral Wells als Sekretär der „Chamber of Commerce" gewählt worden.

* Beim Pflügen im Felde in der Nähe von Cypreß wurde der zehnjährige Charley Juergen am Montag von der Hitze überwältigt; er starb nach kurzer Zeit. Es ist dieses der zweite Todesfall, der in den letzten zwei Monaten in der Familie vorgekommen ist; ein älterer Bruder wurde am 2. Juni in der Nähe von Cypreß, wie berichtet, in einem Streit getötet.

* Das kleine Töchterlein von Rudolph Blum und Frau von Wonder Hill in Washington County fiel in eine Geschirrschüssel, in der sich heißes Wasser befand, und verbrühte sich so schwer, daß man das Schlimmste befürchtete.

* Als Willie Goertz, Sohn von Herrn und Frau Joe Goertz von Red Rock sich mit Adolf Hoffmann auf die Jagd begab, wurde er von diesem zufällig in den rechten Oberschenkel geschossen. Der Verwundete wurde nach Bastrop in ein Hospital gebracht; man hält seinen Zustand nicht für gefährlich.

* In Brenham wurde Ernst Hermann als Oberhaupt der freiwilligen Feuerwehr gewählt an Stelle von E. P. Davis, der das Amt niedergelegt hat, weil er nach San Antonio zieht. Ed. W. Pflughaupt wurde als erster Assistent gewählt.

Kurz, aber wichtig.

— Im deutschen Reichstag wurde am 15. Juli ein Gesuch mit 460,000 Unterschriften eingereicht, worin um Einführung von Local Option-Prohibition ersucht wird. Das Gesuch war das Ergebnis einer zehntägigen Postkartenagitation in ganz Deutschland, und jede Unterschrift befand sich auf einer separaten Karte.

— Aus Mangum, Oklahoma, wurde vorige Woche eine Temperatur von 113 Grad im Schatten berichtet.

— Das Ackerbau-Department in Washington berichtet, daß Schweine knapp sind im Lande und daß die Preise vielleicht noch ein Jahr lang steigen werden, daß die hohen Preise jedoch eine Steigerung der Produktion und damit wieder ein Sinken der Preise veranlassen werden.

— Die mexikanische Regierung soll Vorbereitungen treffen für die Kolonisierung von 10,000 deutschen Farmern in nächster Zeit in den Staaten Sinaloa und Sonora.

— Die 80 Möbelfabrikanten, die sich im Chicagoer Bundesgericht einer Uebertretung des Antitrustgesetzes schuldig bekannten, wurden zur Zahlung einer Geldstrafe von $12,000 verurteilt.

— Bei Hickman in Kentucky schoß mit einem Schrotgewehr der Farmer J. B. Brockmann einen fünf- und einen sechsjährigen Knaben, die in seinem Garten unerlaubterweise jeder eine Tomate gepflückt hatten. Er wurde verhaftet. Einer der Knaben hat 23, der andere 21 Schrotkörner im Leibe.

— Präsident Hindenburg hat das vom Reichstag erlassene Aufwertungsgesetz durch seine Unterschrift in Kraft gesetzt. Deutsche Kriegs- und Vorkriegsanleihen erhalten dadurch einen Wert von 5% des Nennwertes, und eine Schuld von 70,000,000,000 Mark wird in eine in Goldmark zahlbare Schuld von 3,500,000,000 Mark umgewandelt.

— Heftige Erdbebenstöße wurden in San Francisco, Oakland und Umgegend am Sonntag Vormittag gespürt. Die Erschütterungen hielten ungefähr eine Minute lang an. Es wurde niemand verletzt und kein merklicher Schaden angerichtet.

— Die Explosion eines mit Gasolin und Oel beladenen Frachtschiffes der Texas Company im Chicago River am Sonntag verursachte einen Schaden von $300,000.

— Die Explosion eines Destillierapparats in New York zerstörte ein großes Tenementgebäude und machte 300 Personen obdachlos. Der Eigentümer des Apparats, Guiseppi Auguliaro, wurde auf die Straße geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

— Frankreich und Spanien haben den Marokkanern Friedensbedingungen angeboten.

— In New York wurde ein riesiges Mail Order-Bootleggung-Geschäft von Beamten entdeckt. In den Geschäftsbüchern, die beschlagnahmt wurden, sind 20,000 Bestellungen eingetragen, darunter viele von Leuten mit prominenten Namen. Die Bestellungen kamen aus 70 Städten in 29 Staaten.

— Die Räumung des Ruhrgebietes seitens der Franzosen nimmt ihren Fortgang. Am Samstag wurden die Besatzungstruppen aus Recklingshausen, Gladbeck, Norrotrop, Dorsten, Borken und anderen Ortschaften zurückgezogen. Es wurde berichtet, daß die Räumung Bochums bis Sonntag oder Montag vollständig sein würde.

— In Dayton ist der Hochschullehrer Scopes in einem Prozeß, der viel Aufsehen erregte, wegen Uebertretung der Tennesseer Anti-Evolutionsgesetzes zu einer Geldstrafe von $100 verurteilt worden. William Jennings Bryan half dem Staatsanwalt und berühmte Rechtsanwälte, wie Ernest Darrow aus Chicago und Charles Dudley Malone aus New York, verteidigten Scopes freiwillig und unentgeltlich. Der Fall soll bis vor das Obergericht der Vereinigten Staaten gebracht werden. Scopes sagte seiner Biologie-Klasse, daß der Mensch, wie alle andern Lebewesen, nach wissenschaftlicher Beobachtung anscheinend ein Produkt der Entwicklung von Einfacherem zu Komplizierten sei. Solches zu lehren ist durch das erwähnte Gesetz verboten.

— Aus Berlin wird berichtet: Präsident Hindenburg erteilte am Freitag dem bekannten New Yorker Verleger William Paul Ahnelt eine Privataudienz. Kürzlich hatte Ahnelt einen Lehrstuhl an der Akademie für Staatswissenschaft gestiftet. William Paul Ahnelt ist Präsident der Pictorial Review Co. von New York. Er wurde am 29. Juni 1865 zu Berlin geboren und erhielt dort auch seine Erziehung und Ausbildung. Seine Gattin Suzanne Ahnelt ist eine geborene Campbell.

— Die Stadt Dresden bewilligte 300,000 Mark Baukostenzuschuß für die nach Dresden aus München zu verlegende Infanterieschule.

Briefkasten.

J. K. jr., R. 3, Yoakum. — Die „Neu-Braunfelser Zeitung" druckt die „Bluebonnet News" für die Planters and Merchants Mills, Inc., aber das Aussenden wird von dieser Firma selbst besorgt. Wir haben Ihren werten Brief sofort nach Empfang an die Office der „Puanters and Merchants Mills" weitergesandt mit dem Ersuchen, Ihnen die fehlende Nummer zuzusenden. — Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen!

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche.
Sonntagsschule ¼ vor 9 Uhr, Morgengottesdienst 10 Uhr; Abendgottesdienst 8 Uhr.
Kirchenchorübung jeden Dienstag Abend um ½8 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um ½8 Uhr.
G. Mornhinweg, Pastor.

— — —

Katholische Kirche, Neu-Braunfels.
Sonntagsgottesdienst: Frühmesse mit englischer Predigt um 7 Uhr morgens, Hochamt mit deutscher Predigt um 9 Uhr morgens, Abendandacht um ½8 Uhr.
An Wochentagen: Messe um 7 Uhr. F. Beck, Pfarrer.

— — —

Evangelische Parochie.
Sonntagsschule und Gottesdienst in Cibolo jeden 1., 3. und 5. Sonntag morgens, in Zuehl jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens; an 5. Sonntagen, nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst. In Converse jeden 1. und 3. Sonntag nachmittags Gottesdienst und Sonntagsschule. C. Kniker, Evangelischer Pastor.

— — —

Luther-Melanchthon-Kirche, Marion.
Sonntagsschule von 9 bis 10, dann Gottesdienst. — „Suchet den Herrn, der da ist der Weg, die Wahrheit und das Leben."
tf. Franz Koch, Pastor.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Austin Rd. E. G. Knaak, Pastor.
Sonntag, den 26. Juli deutscher Gottesdienst um ½10 Uhr morgens. Prof. W. G. Goerner von Seguin wird die Predigt halten. Alle Glieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

— — —

Sonntag, den 26. Juli in der ev.-leuth. Melanchton Kirche, Marion, Sonntagschule von 9 bis 10, dann Gottesdienst und Extra-Gemeindeversammlung. Gemeinde ist herzlich eingeladen zu erscheinen. Einigkeit macht stark.
Franz Koch, Pastor.

— — —

In Zuehl wird am Sonntag Frl. Rosa Kniker einen Vortrag halten und Pastor Kniker zum erstenmale nach der Operation wieder predigen.

Texanisches

* In Sealy wurde am 14. Juli der erste Ballen geginnt.

* Den Besitzern der Pfirsich-Obstgärten in der Gegend von Athens in Henderson County ist für ihre gesamte Ernte von Elberta Pfirsichen ein Preis von 90 Cents das Bushel angeboten worden. Man hält den Preis dort für recht gut.

* Im Rockhouse Schuldistrikt in Austin County wurde mit 30 Stimmen Mehrheit eine $5,000-Bondausgabe angeordnet für den Bau eines neuen Schulhauses.

* In Shiner wurde ein Automobil, das Herrn Otto Poenitzsch gehörte, gestohlen, während seine Kinder im „Picture Show" waren.

* In Moulton starb Herr Albert Kaase im Alter von 81 Jahren. Er hinterläßt drei Stiefsöhne.

* In Hallettsville ist Frau Johanna Pagel, geb. Kuehne, im Alter von 81 Jahren gestorben. Ihr Gatte Charles Pagel ist ihr im Tode vorangegangen. Sie hinerläßt 10 Kinder, 48 Enkel und 35 Urenkel.

* Bei Mission Valley starb am 8. Juli Wm. F. Meisenhelder im Alter von 38 Jahren. Seine Mutter, 2 Brüder und 4 Schwestern betrauern seinen Tod.

* Bei Hackberry in Lavaca County ist Frau Anna Schindler, geb. Barwig, Witwe von Heinrich Schindler, im Alter von 67 Jahren plötzlich gestorben. Frau Schindler war in Oesterreich geboren. Sie hinterläßt eine Schwägerin, Frau Anna Fritsch.

* In Shiner dürfen vom 1. September an Hühner, Enten, Gänse und sonstiges Geflügel nicht mehr frei auf den Straßen herumlaufen.

* In Mason ist Frau Anna Martin, geb. Mebus, Witwe von Carl Martin, im Alter von 82 Jahren gestorben. Frau Martin war in Deutschland geboren u. kam 1858 mit ihren Eltern und Geschwistern nach Texas. Die Familie ließ sich bei Hedwigs Hill in Mason County nieder, wo bereits ein Verwandter, Louis Martin, sich angesiedelt hatte. Im Alter von 16 Jahren verheiratete sie sich mit Carl Martin, der ihr früh durch den Tod entrissen wurde. Mit Hilfe ihrer beiden Söhne begann sie einen Store mit Woll- und Viehhandel, ein Geschäft, das sich zu einem großen Umfange entwickelte. In Mason gründete sie mit ihren beiden Söhnen eine Privatbank, deren Präsidentin sie bis zu ihrem Tode war. Sie hinterläßt 2 Söhne, 9 Enkel, 9 Urenkel und einen Bruder. Pastor M. Heinrich von Mason County und Pastor Carl Ziehe von Burton amtierten beim Begräbnis.

* Aus Friedrichsburg wurde letzten Donnerstag berichtet, daß das Gras in den Pastures seit den letzten Regenschauern grün zu werden anfing und daß die Baumwolle besser auszusehen begann. Infolge der langen Dürre sind viele tiefe Brunnen trocken geworden, und auf verschiedenen Plätzen sind Brunnenbohrer an der Arbeit.

* Zweihundert Mitglieder eines böhmischen Farmervereins hatten eine Versammlung in der Stadthalle in Taylor; sie wurden von Stadtanwalt S. J. Reinhardt in einer Begrüßungsrede willkommen geheißen. Ansprachen wurden in böhmischer und in englischer Sprache gehalten. Vor der Versammlung wurde ein Umzug veranstaltet.

* Das Eisenbahnunglück neulich 5 Meilen von Taylor und 3 Meilen nördlich von Coupland soll, den Zeit stellungen der Bahnbeamten nach, durch ein schadhaftes Rädergestell an einer Oel Car verursacht worden sein. Das Feuer und die Explosion erklärt man sich dadurch, daß Tramps, die man auf diesem Zuge gesehen hatte, geraucht hatten. Der Schaden an Eisenbahneigentum wird auf $42,000 geschätzt.

* Henrietta konnte am 15. Juli die höchste Temperatur in Texas verzeichnen — 112 Grand im Schatten. Ungewöhnlich hohe Temperaturen wurden auch berichtet aus Friedrichsburg, 102; Del Rio, 103; Runge, 104; Staples, 104½; Kyle und Bastrop, 106; Carrizo Springs, 107; Stonewall, 110.

Rheumatismus. Herr W. Petersen von Maxwell, Nebr., schreibt: „Drei Monate lang litt ich an Rheumatismus. Ich konsultierte Aerzte und versuchte verschiedene Mittel, aber ich fand keine Erleichtung. Ich habe sechs Flaschen Forni's Alpenkräuter gebraucht und fühle mich jetzt gesund und kräftig." Bei allen Arten rheumatischer Schmerzen hat sich diese einfache Kräutermedizin einzigartig erfolgreich erwiesen. Sie ist kein Handelsartikel, sondern wird direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., in Chicago, Ill.
Adv.

* Die Commissioners Court von DeWitt County hat das Assessment im ganzen County um 10% herabgesetzt, da dieses in Vergleich mit andern Counties zu hoch eingeschätzt war und im Verhältnis zuviel Staatssteuern bezahlte. Die County-Steuerrate für dieses Jahr wurde auf 52 Cents festgesetzt. Den Steuerzahlern wird dadurch die Summe von $31,000 erspart.

* Automobilbanditen beraubten die Erste National - Bank von Holland, einer 15 Meilen südlich von Temple gelegenen Ortschaft, um $1,800 Papiergeld. Einen anderen Stoß Papiergeld, welcher in nächster Nähe lag und $4,000 enthielt, übersahen sie. Der Kassierer Logan Mewhinney, der sich allein in der Bank befand, mußte die Hände hochhalten, bis ihn einer der Eindringlinge nach Waffen abgesucht hatte, und dann das Gewölbe öffnen. Als die Räuber die Bank verließen, sperrten sie Mewhinney, wie sie dachten, in das Gewölbe ein; er hatte jedoch das Schloß so gestellt, daß es offenblieb, und konnte nach wenigen Minuten Alarm geben. Die Räuber wurden verfolgt, es wurde auch auf die Räuber geschossen, aber sie entkamen. Ihr Automobil fand man eine Stunde später 8 Meilen östlich von Holland am Little River.

* In der Nähe von Johnson City stahlen Einbrecher aus Aler McDougalls Store $60.

* Bei Gillett erschoß Albert Leißner einen mexikanischen Renter auf seiner Farm. Der Renter soll versucht haben gegen Leißners Verbot Corn von der Farm wegzufahren und, als ihn Leißner dabei ertappte, ein Schrotgewehr auf diesen angelegt haben. Leißner begab sich sofort zu Sheriff Brown nach Karnes City, verzichtete auf ein Vorverhör und wurde bis zur Zusammenkunft der nächsten Grandjury unter $2,000 Bond gestellt.

* Die „Chambers of Commerce" des Staates Texas ersuchen Governor Miriam A. Ferguson, nach Florida zu reisen und dort die Wirkung der Verfassungsbestimmung zu beobachten, durch welche Bankdepositen, Erbschaften, Einkommen und Hinterlassenschaften von allen Steuern befreit sind, und stellen Frau Ferguson für diesen Zweck $3,000 zur Verfügung. Frau Ferguson soll auch ersucht werden, eine besondere Zusammenkunft der Legislatur anzuberaumen, um den Wählern und Wählerinnen des Staates einen solchen Verfassungszusatz zur Abstimmung zu unterbreiten. (Anmerkung des Schriftleiters: Das kann nur in einer regelmäßigen Legislatursitzung geschehen.) In Befürwortung einer solchen Neuerung wird erwähnt, daß in Texas trotz des Gesetzes, welches die Besteuerung von Bankdepositen anordnet, nicht ein Zentel dieser Gelder besteuert wird, und daß Florida unter einem solchen Besteuerungsverbot in seiner Konstitution ganz riesig prosperiert.

* Berichten über Ernteaussichten in verschiedenen Counties ist das Folgende entnommen:

Fort Bend County: Schwere Regenschauer haben der jungen Baumwolle schön vorangeholfen; Squares scheinen nicht abzufallen. In der im März und April gepflanzten Baumwolle tritt der Bollwiebel stark auf; es wird voraussichtlich mehrere Acker zum Ballen nehmen.

Colorado County: Man glaubt, daß die Gewitterschauer der letzten Zeit der jungen Baumwolle, die noch nicht angesetzt hat, geholfen haben. Einige Baumwolle im westlichen Teil des Countys ist nur ungefähr 6 Zoll hoch und es wird 50 Acker nehmen, um einen Ballen zu ernten. Regen im Colorado Bottom würde vermutlich den Fruchtansatz fördern. Aussichten auf Reisernte gut. Cornernte vollständiger Fehlschlag. Keine Obsternte dieses Jahr.

Waller County: Regenschauer haben der Baumwolle hier geschadet, da heiße Tage darauf folgten. Mehr Regen und trübe Tage würden der spätgepflanzten Baumwolle helfen. Aus der frühgepflanzten wird nicht viel werden; Pflücken hat bereits begonnen. Nur eine einzige Gin wird im Betrieb sein. Heu hat es wenig oder keins gegeben; man läßt Heu aus Oklahoma kommen für $22 die Tonne.

Washington County: Der erste diesjährige Ballen kam in Brenham am 15. Juli an, 20 Tage früher als der letztjährige; er wurde von einer Negerin auf der Farm von Henry Schaer gezogen. Das allgemeine Pflücken wird erst in einigen Wochen beginnen. Infolge der Dürre wird die Ernte sehr knapp ausfallen. Regen wäre überall im County sehr notwendig. Schätzungen der Ernte schwanken zwischen 5,000 und 10,000 Ballen. Die letztjährige Baumwollernte in Washington County ergab 27,967 Ballen.

Lavaca County: Die meiste Baumwolle in dieser Gegend wurde erst gepflanzt, nachdem es im Mai geregnet hatte. Die Ernte wird knapp ausfallen und nicht mehr als ein Drittel einer Normalernte von 12,000 Ballen ergeben. Viel Baumwolle wurde vorige Woche noch behackt, und das allgemeine Pflücken wird erst in einigen Wochen beginnen.

Jackson County: Hier ist die Baumwollernte in vollem Gang; ungefähr 200 Ballen sind schon in Edna geginnt worden; an einem einzigen Tage wurden 65 Ballen geginnt.

Wharton County: Gute Regen haben viel geholfen; die Baumwolle setzt jetzt schwer an, doch wird in vielen Feldern der Bollwiebel gefunden. Gift wird angewandt. Die Ernte verspricht so gut oder besser zu werden wie die letztjährige.

Jasper County: Ernteaussichten sehr befriedigend. Kein Bollwiebel. Es fehlt nicht an Pflückern.

Chambers County: Eine vorzügliche Baumwollernte wird erwartet. Mit dem Pflücken ist begonnen worden. Zweimal soviel Land wie letztes Jahr ist mit Baumwolle bepflanzt.

Brazoria County - Aussichten auf gute Baumwollernte; gute Regen haben geholfen.

Matagorda County: Ein wenig zu viel Regen. Bollwiebelschaden nimmt zu. Die Felder sind rein und die Farmer sind mit ihrer Arbeit gut voran.

San Jacinto County: Zu viele Schauer — außer den ausgewachsenen Bolls hat die Baumwolle alles abgeworfen. Die Felder sind voll Gras und Unkraut. Die Farmer sind mit ihrer Arbeit zurück, und Hilfe ist schwerer zu bekommen.

* Im Bundesgericht des Westlichen Bezirks von Texas fanden in den mit dem 30. Juni endenden zwölf Monaten 874 Verurteilungen wegen Uebertretung des nationalen Prohibitionsgesetzes statt, und zwar 507 in San Antonio, 219 in El Paso, 75 in Waco, 15 in Del Rio, 53 in Austin und 5 in Pecos. In 24 solchen Fällen fand Freisprechung statt.

* In der ersten Hälfte des Monats Juli hat Governor M. A. Ferguson 97mal das Begnadigungsrecht ausgeübt.

* Bei einer Abstimmung letzten Donnerstag haben die Steuerzahler in San Antonio fast einstimmig $300,000 bewilligt für ein neues Junior - Hochschulgebäude.

Fort mit dem Jucken!

Für Hautleiden wie Eczema, Krätze, Ausschlag, zersprungene Hände, Giftefeu, Ringwurm, alte Geschwüre und Geschwüre an Kindern, wunde, mit Blasen behaftete Füße, oder irgendwelche andere Hautleiden, verkaufen wir Ihnen unter Garantie ein Näpfchen **Blue Star Remedy**: befleckt die Kleidung nicht und riecht angenehm.

B. E. Voelcker & Son tf.

* In Schulenburg wird am 11. August über eine $45,000 - Bondausgabe für die Einrichtung eines modernen Sewer Systems abgestimmt.

* In der Nähe von Niton verbrannte eine neue Touring Car, die Oscar Paßmore von Smiley gehörte. Paßmore entdeckte plötzlich, daß die Car und seine Kleider brannten; er rettete sich, indem er heraussprang und sich im Sande wälzte.

* In San Antonio ist Frau Justine Ernst, Witwe von Wilhelm Ernst, im Alter von 65 Jahren gestorben. Frau Ernst war in Deutschland geboren, wohnte längere Zeit in Friedrichsburg und seit 60 Jahren in San Antonio. Die trauernden Hinterbliebenen sind ein Sohn und 5 Töchter.

Mütter!

Achtet auf Zeichen von Würmern bei den Kindern; diese Schmarotzer schädigen die Gesundheit sehr. Man gebe dafür 1 oder 2 Dosen Whites Cream Vermifuge; dieses Mittel wirkt sicher. Es treibt die Würmer ab und bringt gesunde Röte auf die Kinderwangen. Preis 35c. Zu haben bei B. E. Voelcker & Son. Adv.

Walter Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident. B. W. Nuhn, Kassierer.
Jno. Marbach, Vice-Präsident. Milton W. Dietz, Hülfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß - - $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

—— Direktoren: ——

H. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach, B. W. Nuhn, Otto Reinarz.

B. E. Voelcker & Son
PHARMACISTS
New Braunfels - Texas

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

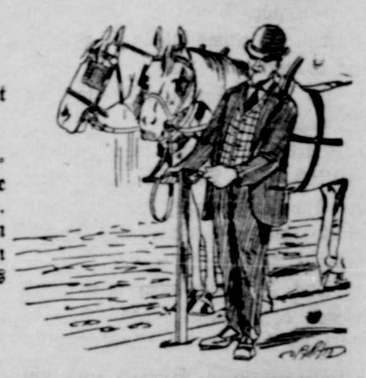
Telephon 14 und 321

Brown Rawhide Whip Co.

Es fehlt irgendwo

wenn Sie nicht gute Qualität in Ihrem Geschirr erhalten.

Sie sparen Cents und verschwenden Dollars, wenn Sie minderwertiges Zeug kaufen. Unsere Geschirre sind aus echtem Leder; sie halten und befriedigen jahrelang, und der billige Preis wird sie überraschen.



ON THE SQUARE

Not A Matter of Chance

Success or failure is not a matter of chance.

* * * *

It rests solely and wholly upon the efforts you put forth as to the degree to which it is attained.

* * * *

A savings account is one route which if persistently followed will wind you around the crooked way and finally land you in the place called success.

* * * *

GUARANTY BOND STATE BANK
New Braunfels, Texas
3 PER CENT INTEREST ON SAVINGS

Es gibt andere Sorten —
aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.
Neu - Braunfels, Texas

Ihr neues Heim

wird Sie mehr kosten, außer Sie lassen sich von uns Preise geben auf Ihren Bauholzbedarf.

Wir haben eine vollständig eingerichtete Lumber Yard mit allen Sorten Baumaterial. Pläne werden geliefert für Gebäude jeder Art. Unsere Yard steht unter der Leitung des Herrn Aler Brinkmann Jr.

Gruene Bros.
Gruene, Texas.

Fill Your Ford This Easy Way

Stop Lifting Cushions!

Use This Combined Gasoline Gauge and Filler

The KIRSTIN FIL-GAGE fills your gas tank with the cushion in place; you remain in your seat. An accurate gauge, read as you drive, shows how much gas you have. Illuminous Indicator read night or day.

Kirstin Fil-Gage

FIL-GAGE can be put on your Ford in 10 minutes. We carry complete stock.
SEE US TODAY

ADOLPH ZIEGENHALS
Route 1, San Marcos, Texas

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pieuffer Lumber Co.

Draughon's Business College
San Antonio "The Big School" Texas

Junger Mann, junges Mädchen, macht nicht den Fehler, unvorbereitet eine Stelle zu suchen. Die Konkurrenz ist dafür zu scharf. Laßt Euch von uns für eine erfolgreiche Laufbahn ausbilden. Geschäftsleute verlangen unsere Graduierten täglich. Es gibt gute Stellen für Euch, wenn Ihr Euch dafür vorbereitet. Schneidet diesen Coupon aus und sendet ihn sogleich an uns für unseren Katalog und unsere neuen Lehrpläne. Tag- und Nachtklassen.

Name..... Adresse.....

Agenten verlangt

in jeder Stadt in Guadalupe, Comal und Hays County, um Fil-Gage für Fords zu verkaufen. Adolph Ziegenhals, R. 1, San Marcos, Texas.

Lokales.

‡ Der Staatssekretär in Austin hat einen Korporationsfreibrief ausgestellt für den Plaza Drug Store von Neu-Braunfels; Kapital $12,000. Als Gründer der Korporation sind angegeben Curt Ruedrich, A. W. Kroesche und F. G. Blumberg. Das Geschäftslokal wird sich in dem neuen Gebäude an der Plaza und der Seguin-Straße gegenüber vom Courthause befinden.

‡ Herr Pastor H. Barnofske ist von Geronimo nach San Antonio, R. 1, gezogen, um die Leitung des Altenheims seiner Kirche dort zu übernehmen. Herr Pastor Barnofske wird seine bisherige Gemeinde weiter versorgen, bis ein neuer Seelsorger gewählt ist.

‡ Pfarrer Beck hat am Montag, den 26. Juli eine längere Reise nach den Nordstaaten für seine Ferien angetreten und gedenkt in ungefähr sechs Wochen wiederzukehren. Während seiner Abwesenheit wird die katholische Gemeinde von Pfarrer F. C. Brown, C. S. C., von der St. Edwards-Universität, Austin, versehen werden. Pfarrer Brown war seit Februar thätig als Lehrer in Austin. Vor seiner Versetzung nach Austin war er in der berühmten Notre Dame-Universität angestellt.

‡ „San Antonio Expreß" berichtete am Montag: Die San Antonio Public Service Company hat die Auswahl eines anderen Platzes in Erwägung für die Kraftanlage der Comal Power Company bei Neu-Braunfels; es handelt sich darum, ob die Gebäulichkeiten, anstatt auf dem zuerst ausgewählten Grundstücke, mehr in der Nähe der Planters and Merchants Cotton Mills, oder an einer Stelle in Landas Park errichtet werden sollen. Zweck der Aenderung in der ursprünglichen Plänen soll sein, Ueberschwemmungen zu vermeiden, denen der zuerst gewählte Platz ausgesetzt gewesen ist. — Probebohrungen, um die Tiefe des Fundaments festzustellen, sind auf dem in Betracht kommenden Platze an der Guadalupe vorgenommen worden; zur Zeit werden solche Bohrungen in Landas Park vorgenommen. Diese Plätze sind keiner Ueberschwemmung ausgesetzt, und gutes Wasser in reichlicher Menge ist vorhanden, wie Herr Kifer, Vizepräsident und General Manager der Service Company am Sonntag Abend sagte. Die Entscheidung, ob diese Platzverlegung vorgenommen werden soll oder nicht, ist, wie Herr Kifer sagte, nicht vor Mitte voriger Woche zu erwarten.

‡ Herr Otto W. A. Koepp hat sich von seiner schweren Erkrankung an Lungen- und Brustfellentzündung, die ihn zwang, lange Zeit in Hospitälern zuzubringen und sich einer lebensgefährlichen Operation zu unterziehen, wieder einigermaßen erholt und wir freuten uns, ihn wieder so kräftig aussehend begrüßen zu können. Wenn man so etwas durchgemacht hat, weiß man, was die Gesundheit wert ist.

‡ Herr Goerner und Frau, und Herr Worsham und Frau von Henrietta kamen auf einer Automobilreise nach Brownsville am unteren Rio Grande und nach Mexiko durch Neu-Braunfels und brachten dem Schriftleiter Grüße von Verwandten oben in der Red River-Gegend, wo es auch einigermaßen trocken und dazu annehmbar heiß ist in dieser Jahreszeit. In der Gegend von Fort Worth waren die Ausflügler durch Regen gefahren, der sich jedoch nicht weit südwärts erstreckte. Von Henrietta bis Brownsville sind es ungefähr 600 Meilen — aber was ist das heute, wenn man eine gute Sechszylinder-Car hat und „drüben" als Lohn für die lange trockene Fahrt köstlich schäumende Erfrischung winkt?

‡ Am Freitag gegen Abend beim „Switchen" in der Nähe der Landa'schen Industrieanlagen trennte sich in irgend einer Weise eine Anzahl leerer Frachtwagen vom Zuge, rannte gegen andere leere Eisenbahnwagen und warf zwei von diesen in den Fluß.

‡ Hat schon irgend jemand beobachtet, wie üppig auf dem Grundstücke zwischen Palace Theater und Postoffice seit dem letzten Regen verschiedene Fuchsschwanzarten emporwuchsen? Einige Stauden sind 4 oder 5 Fuß hoch. „Schweine fressen das gern," sagte dem Schriftleiter ein erfahrener Farmer. Gäbe es nicht auch gutes Füllsel für Silos in Jahren wie dieses, wenn infolge der Dürre und Hitze weder Mais, noch Zuckerrohr wachsen?

‡ Herr Carl Zunker war kürzlich im Rio Grande-Thale. Baumwolle auf bewässertem Lande sah vielversprechend aus, jedoch begannen Raupen die Blätter abzufressen und die Leute begannen Gift anzuwenden. Die Orangenbäume sind schwer mit Frucht beladen. In der Gegend von Woodsboro, wo Herr Zunker Verwandte besuchte, rechnet man auf ungefähr zehn Acker zum Ballen.

‡ Herr John Schiemenz aus der Gegend von Waco unternahm wieder einen Automobilausflug nach der Küste, wo er diesesmal nicht mit der Hirschjagd, sondern in der Gegend von Port Aransas mit Fischfang sich die Zeit vertreiben will. Von dort aus ist es nicht mehr sehr weit nach dem Schlaraffenlande der Montezumas, wo man bei einem schäumenden eiskalten „Frischen" die texanische Dürre vergessen kann. Herr Schiemenz stattete auf der Durchreise der Neu-Braunfelser Zeitung" einen sehr angenehmen Besuch ab und hat dem Schriftleiter versprochen, nicht alle Fische im Golf zu fangen.

‡ Herr Erwin Homeier und Familie waren in Rosenberg auf Besuch bei Herrn Homeiers Onkel Herrn Otto Bierstedt. Herr Homeier brachte der „Neu-Braunfelser Zeitung" zwei Baumwollstengel aus dem Feldes des Herrn Bierstedt. Beide Stengel sind jeder ungefähr 30 Zoll hoch und gut mit ausgewachsenen Bolls besetzt. Ein Stengel ist von frühgepflanzter Baumwolle, der andere von später gepflanzter. Die frühgepflanzte Baumwolle scheint durch irgend etwas nach dem ersten Ansatz zum Stillstand gebracht worden zu sein, während die spätergepflanzte nicht nur ebenso viele ausgewachsene Bolls trägt, sondern auch noch eine Menge kleinerer Bolls, „Squares", Blüten und Knospen. Eine Ernte ist jedenfalls gesichert und man rechnet auf ¾ Ballen vom Acker. Corn und Zuckerrohr ist befriedigend. Herr Homeier besuchte auch die Schwefelminen und sah, wie Schwefel in großen Mengen mittels heißen Wasserdampfes geschmolzen und an die Erdoberfläche gepumpt wird.

‡ Geschätzte Besucher der Neu-Braunfelser Zeitung waren Walter Sippel, Otto W. A. Koepp, Walter Faust jr., Albert Schmidt, Frau Carl Werner, Harry Hanz, Henry Paulus, Arthur Heidemeyer, Henry Kruse, Phil. Karrer, Hugo Kanz, Wm. Jonas und Frau, Rudolph Wohlfahrt, Adolf Stein, Edwin Kaderli, Gus. Reininger, H. G. Henne, Erwin Homeier, und viele Andere.

Generalversammlung des Gegenseitigen Feuerversicherungsvereins.

Die am letzten Samstag stattgefundene Generalversammlung des „Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerschaden" faßte unter dem Vorsitze des Herrn A. W. Engel folgende Beschlüsse:

Die bei der letztjährigen Versammlung angeregte Aenderung, daß die Mitglieder höher als für die Hälfte des abgeschätzten Wertes versichern können, wurde nicht angenommen; somit bleibt es beim alten.

Es wurden neue Statuten angenommen, die keine wesentlichen Aenderungen enthalten (da die alten Statuten als Basis dienten), außer einer Aenderung des Namens; weil wir schon einen Gegenseitigen Unterstützungsverein haben und so leicht Mißverständnisse entstehen, wurde folgender Name angenommen: „Farmers Gegenseitige Feuerficherungs-Gesellschaft von Comal County".

Die alten Direktoren wurden wiedergewählt und organisierten sich wie folgt: A. W. Engel Präsident; John Fenske, Vizepräsident; Aug. Triesch, Sekretär; Walter Zipp, Schatzmeister; H. S. Hoffmann, Carl Erben, E. Hohenberg sr., Fritz Ebert, Richard Harborth, Gustav Lieck und August Steinbring, Direktoren.

Als Finanz-Komite wurden Otto Reinarz, Hermann Zipp und Eduard Staats gewählt.

Die im Monat August stattfinden sollende Generalversammlung der Futterversicherung wurde der außergewöhnlichen Verhältnisse halber bis zum 17. Oktober verschoben.

Der Bericht des Sekretärs lautete wie folgt:

„In dem 36. Jahresbericht erlaube ich mir die folgenden Angaben zu machen:

„Der Verein besteht heute aus 2,356 Mitgliedern, eine Zunahme von 108 seit Juli 1924.

„Der Wert der abgeschätzten Gebäulichkeiten u. s. w. beträgt $8,850,094.00. Da nur die Hälfte bei Brandschaden ausbezahlt wird, beträgt die aktive Versicherung $4,425,047.00. Eine Zunahme von $271,850.00 während des Jahres.

39 Brände fanden statt, und nahm dieses die Summe von $9,460.00.

„Da die Kasse nahezu verbraucht ist, wird laut Beschluß des Direktoriums mitte August ein Assessment von 30 Cents auf $100 Versicherung erhoben werden. Es ist dieses das zwölfte seit Gründung des Vereins. Die ersten fünf waren 20 Cents und die letzten sieben 30 Cents auf $100, macht somit im Durchschnitt alle drei Jahre ein Assessment von 26 Cents auf $100 der wirklichen Versicherung.

„Angaben der Einnahmen und Ausgaben, sowie über Kassenbestand enthält der Bericht des Schatzmeisters.

Achtungsvoll,
Aug. Triesch,
Sekretär."

Bericht des Schatzmeisters vom 1. Juli 1924 bis 1. Juli 1925.

Einnahmen.

Bar an Hand 1. Juli 1924	$1,157.08
Zinsen auf Noten und Zeitzertifikate	305.00
Rente, Land in Atascosa Co.	41.25
Steuern auf obiges Land zurückerstattet durch Frau Alves	9.19
Aufnahmegebühren	2,946.77
Zeitzertifikate einkassiert	7,000.00
Für Noten an New Braunfels State Bank	500.00
Cash Dif.	2.10
	$11,961.39

Ausgaben.

Versicherung ausbezahlt	$9,460.00
Inspektionsgebühren	73.00
Direktorengebühren	112.70
Finanz-Komite	12.00
Steuern und Zinsen	65.49
Gehälter, Sekretär und Schatzmeister	400.00
Verschiedenes (Schreibmaterial usw.; ausführlicher Bericht anbei	80.76
Noten, New Braunfels State Bank	500.00
Bar an Hand 1. Juli 1925	1,257.44
	$11,961.39

Vermögensbestand.

Note	$2,000.00
Bar an Hand, 1. Juli 1925	1,257.44
	$3,257.44

¾ Anteil an 165.2 Acker Land in Atascosa County.

Walter Zipp,
Schatzmeister.

Geprüft und richtig befunden am 15. Juli 1925.

Otto Reinarz,
Edward Staats,
Hermann Zipp,
Finanz-Komite.

Amerikanische Literatur in Deutschland.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller Sinclair Lewis, Verfasser der vielgelesenen Romane „Main Street", „Babbitt" und „Arrowsmith", hat nach seiner soeben erfolgten Rückkehr aus Europa den Deutschen ein schönes Lob gezollt. Das einzige europäische Land, so sagte er, das augenblicklich moderne amerikanische Literatur liest, beachtet und schätzt, ist Deutschland.

„Ich fand in ganz Deutschland und Oesterreich," sagt Lewis, „ein intensives Interesse an amerikanischer Literatur. Ueberall wo ich war, wurde von deutschen Journalisten, Bankiers, Geschäftsleuten, Lehrern, Künstlern, Schriftstellern und sogar dem einfachen Mann auf der Straße in Wien, München und Berlin an mich die Frage gerichtet: „Wie heißen Ihre neuesten Autoren? Wie heißen Ihre besten kürzlich veröffentlichten Bücher? Sie wollen die Novellen kennen lernen, welche das moderne Amerika am besten vertreten, sie wollen unsere Erzählungen und neueste Poesie wissen. Ich fand, daß sie alle Carl Sandburg, Lindsay, Hergesheimer, Mencken, Theodor Dreiser, Jack London, Sherwood, Anderson und natürlich Walt Witman sehr gut kennen."

Man darf hinzufügen, daß die Deutschen mit Longfellow, Bret Harte, Edgar Allen Poe, Cooper, Emerson, James Russel Lowell, Washington Irving, den Vertretern amerikanischer Begangenheit, ebenso gut oder besser vertraut sind als wir Amerikaner selbst.

„In Frankreich und Italien," fährt Lewis fort, „herrscht so gut wie kein Interesse für amerikanische literarische Erzeugnisse." Lewis stellte ferner fest, daß auf dem Kontinent Zeichen literarischer Kraft und Größe außer in England und Deutschland nicht vorhanden sind. In Deutschland verfolgt man alle anderen Strömungen, und das schließt die Vereinigten Staaten von selbst ein. Kein wissenschaftlicher, technischer und politischer Kongreß kann in Deutschland mehr gehalten werden, ohne daß Amerika einen bedeutenden Platz in der Besprechung einnimmt.

Kindliche Frage.

„Hör endlich auf zu fragen, Bengel, und laß mich in Ruhe meine Zeitung lesen!"

„Bloß noch eine Frage, Papa."

„Na, frag' schon, damit du endlich stille bist."

„Papa, wenn sich eine Wespe auf eine Brennessel setzt, sticht dann die Wespe die Brennessel oder sticht die Brennessel die Wespe?"

Aus der Gesellschaft.

Die meisten Gäste haben das Haus verlassen. Nur ein einsamer Besucher findet noch nicht den Weg zur Tür. Träge schleppt sich das Gespräch dahin. Endlich sagt er zu der müden Hausfrau:

„Neulich habe ich eine Geschichte gehört, die war so gruselig, daß ich sofort aufstand und fortging."

„Ich weiß leider gar keine solchen Schauergeschichten."

Aus der Schule.

„Herr Lehrer, ich möchte bloß sagen: meine Schwester hat die Masern."

„Na, dann mach, daß du nach Hause kommst, und komme nicht eher wieder, bis deine Schwester gesund ist."

Als der Junge vergnügt die Klasse verlassen hat, meldet sich ein anderer:

„Herr Lehrer, die Schwester von Müller, die die Masern hat, wohnt in Stettin."

MUNICIPAL BONDS AND WARRANTS
in Summen von $500 aufwärts zu haben bei
Phone 329. **ADOLF STEIN,**
Neu-Braunfels, Texas.

Henne Lumber Company
Baumaterial-Händler
Sehen Sie sich unsere wundervollen Pläne-Bücher an. Was man bauen soll, und wie man es thun soll. Sprechen Sie in unserer Office vor und machen Sie Gebrauch von unserem Dienst.

Schuldscheine, gesichert durch erste Hypotheken
(First Mortgage Investment Bonds)
7% auf Backstein-Wohnhäuser
8% auf Holz-Wohnhäuser
Die Schuldscheine sind gesichert durch gutgelegene Heime in Dallas — eine der solidesten Städte unseres Staates. Jede Anleihe ist von dieser Bank gutgeheißen, die Besitztitel sind sorgfältig von unseren Anwälten geprüft worden, und wir haben unser Vertrauen in diese Schuldscheine bewiesen, indem wir sie alle direkt gekauft haben.
Die Beträge sind von $1,000.00 bis zu $50,000.00; Zinsen halbjährlich zahlbar und werden kostenlos kollektiert und den Inhabern zugesandt.
Schreiben Sie uns, wie viel Geld Sie für eine sichere Anlage an Hand haben, oder sprechen Sie in der **New Braunfels State Bank,** New Braunfels, Texas vor.
Mercantile Bank & Trust Co.
Bond & Mortgage Department
Verfügbares Vermögen mehr als $8,000,000.00
Dallas, Texas

Karrer & Platz
Tinners and Plumbers
Benoit Gebäude, 727 Seguin-Straße
Blecharbeit und Plumbing-Reparaturen.
Telephon: Werkstatt 597, Wohnung 535.
Kostenvoranschläge werden gern geliefert.

Luersen Auto Co.
Seguin-Straße.
Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.
Agentur für Dodge Bros. Automobile
Oscar Luersen, Eigentümer.
Telephon 476.

Machen Sie den Erfolg sicher
Gebrauchen Sie
Water Maid und Minnehaha Flour
Es ist viel zu heiß, um beim Brotbacken einen Mißerfolg zu riskieren
Bestellen Sie beim Namen
Landa Milling Company

Fleisch und Fleischwaren
Erstklassig sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.
HERING'S MARKETS
SANITARY - PLAZA - PALACE
Phone 56 Phone 63 Phone 160

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co.

23. Juli 1925

C. F. Oheim ..... Schriftleiter.
B. F. Nebergall ..... Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 das Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich, oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Bemerkungen des Schriftleiters.

Die Natur ist ein großartiges Buch der Offenbarung, das nur von Wenigen aufgeschlagen wird — um dann meist blind durchblättert zu zu werden.

— — —

Wie sollen wir denn unsere Erntefeste feiern, wenn es keine Ernte gibt?

— — —

Jedem Studenten, der sich durch einen Lehrkursus im Texas Technological College „hindurcharbeiten", das heißt, seinen Lebensunterhalt usw. während seiner Studienzeit verdienen will, wird ein Acker fruchtbaren, bewässerbaren Landes zur Verfügung gestellt, der ihm bei intensiver Bearbeitung jährlich durchschnittlich $600 einbringen kann. Bei einiger Sparsamkeit sollte diese Summe die Kosten des Aufenthals in der Lehranstalt während eines Jahres bezahlen. Der Student erhält sachkundige Anweisung in gründlicher Bodenbearbeitung und in der Erzielung einer Ernte. — Zu lernen, einem Acker Land seinen Lebensunterhalt und die Kosten höherer Schulung abzugewinnen, ist selbst schon eine sehr wertvolle Schulung. Aber leider lassen sich solche Ergebnisse leichter ausrechnen, als verwirklichen.

— — —

Kollege Hering bricht in seiner „Waco Post" eine Lanze für den Pariser Automobilverkehr. Kollege Hering las in der „Neu-Braunfelser Zeitung":

„Wer im Picture Show kürzlich Paris gesehen hat, konnte beobachten, daß der Automobilverkehr in der französischen Hauptstadt bei weitem nicht so lebhaft ist, wie in Neu-Braunfels."

Waco ist Großstadt, und die „Waco Post" als Großstadtblatt empfindet daher bei etwaigen ländlich-kleinstädtischen Anmaßungen naturgemäß das ablehnendste Mißfallen. Kollege Hering bringt dieses Gefühl wie folgt zum Ausdruck:

„Ein Vergleich zwischen der Weltstadt Paris und der texanischen Landstadt Neu-Braunfels entbehrt nicht der Originalität, und es wird in Paris wahrscheinlich auch Straßen geben, wo der Automobilverkehr noch lebhafter ist als in Neu-Braunfels."

„Es wird wahrscheinlich!" — Eine Vermutung, die, auf keine Beobachtung gestützt, doch eine durch Fettdruck verstärkt sein sollende Behauptung veranlaßt. Ist diese Vermutung der „Waco Post" richtig, so müssen die Pariser Automobile einander „huckepack" tragen, denn Neu-Braunfelser Straßen sind mit solchen Motorwagen manchmal förmlich überfüllt.

Das ist keine Anmaßung, sondern eine Thatsache.

Neuigkeitsfilmen — „Fox", „Pathe", „International" — die man fast jeden Abend in diesem oder jenem Picture Show sehen kann, gewähren häufig Einblicke in den Pariser Automobilverkehr, und wer diesen Verkehr auch in Neu-Braunfels beobachtet, kann — „si parva licet componere magnis" — sich leicht von der Richtigkeit der betreffenden Bemerkung des Schriftleiters der „Neu-Braunfelser Zeitung" überzeugen.

Hätte auch hier in Texas vorkommen können.

George Puntz hatte sich nach zehn mühevollen Jahren als Farmarbeiter in Illinois $7,500 erspart und wollte nun in die alte deutsche Heimat zurück. Er zog sein Geld aus der Bank und begab sich damit nach Chicago, wo er sich einen Paß und eine Fahrkarte verschaffen wollte. Er traf einen sehr freundlichen Fremden, mit dem er bald befreundet war. Bei einem Spaziergange im Jackson Park begegneten sie einem angeblichen Texaner, der bitter über die Unzuverlässigkeit der heutigen Jugend klagte. Er suchte zwei ehrliche Leute, die ihm behilflich sein sollten, Geld an die Gläubiger seines Vaters auszubezahlen.

Puntz und sein Freund boten ihre Dienste an. Der Texaner zeigte ihnen, daß er $35,000 hatte; Puntz's Freund zeigte $4,000, und Puntz zeigte seine $7,500. Alles Geld wurde zusammen in eine Kassette gelegt. Dieses geschah um zu beweisen, daß jeder der Drei vollkommenes Zutrauen zu den andern Beiden hatte. Die Kassette wurde zur sicheren Verwahrung George Puntz anvertraut. Er hütete den Schatz mit Argusaugen. Zehn Tage lang wunderte er sich, warum seinen Freunden so wenig an ihrem Gelde lag, daß sie nie nachsahen, ob es auch wirklich noch da war. Dann, auf einmal, ging ihm „ein Seifensieder" auf. Um sich von der Grundlosigkeit seines Verdachtes gegen seine Freunde, die ihm doch so großes Vertrauen erwiesen, zu überzeugen, öffnete er schließlich die Kassette. Er fand darin drei Dollarscheine — das übrige war Zeitungspapier. Er klagte sein Leid der Polizei, aber seine Freunde sind noch nicht wieder gefunden worden.

Texanisches.

* Die Kendall County Fair in Boerne wird am 3., 4. und 5. September stattfinden.

* In Thorndale richtete ein Feuer Montag Nacht bedeutenden Schaden an. Unter den beschädigten Gebäuden findet sich der Novelty Store von R. B. Schiller.

* In Winchester ist am Dienstag Abend der erste Ballen angekommen, er wurde von dem Neger Lee Johnson hereingebracht und von Carl Schulz geginnt.

* In San Antonio wurde ein Heireitsschein ausgestellt für Richard Wanjura und Helene Mechler.

* In Dimmit County sollen diesen Herbst 1,000 Acker Land mit Tomaten bepflanzt werden.

* In San Antonio starb am Dienstag Nachmittag Herr Henry Wesche im Alter von 79 Jahren; er war in Deutschland geboren, kam als junger Mann nach Amerika und war 45 Jahre lang „Chief Clerk" im Dienste der Bundesregierung. Herr Wesche hinterläßt seine Witwe und eine Tochter, Frau Dora Golle, beide in San Antonio wohnhaft.

* Eine Palme beim Sunset-Bahnhof in San Antonio wurde am Dienstag Nachmittag, angeblich durch Funken aus den Alamo Iron Works in Brand gesetzt. Viele Spatzennester wurden zerstört, und der Bahnhof war eine Zeit lang gefährdet. Gärtner Harry Adams löschte die Flammen mit dem Gartenschlauch.

* Aus Nueces County wird berichtet, daß dort kein Futtermangel zu befürchten ist. Baumwolle gibt es durchschnittlich einen Ballen von 5 bis 6 Acker; strichweise, wo es besser geregnet hat, ist sogar ein drittel bis ein halber Ballen vom Acker zu erwarten.

* In der Cordova-Schule in Guadalupe County wurde am Freitag der von Lehrer Migl geleitete deutsche Sommerunterricht beendet; 15 Schüler und Schülerinnen hatten daran teilgenommen.

* Bei einem Gewitterregen in LaGrange weht der Wind das Dach des „Grand Stand" auf dem Fairplatze ab.

* Ein von der letzten Legislatur erlassenes Gesetz ist in Kraft getreten, demzufolge gegenseitige Unterstützungs-, Versicherungs- oder Begräbnisvereine, welche von ihren Mitgliedern Auflagen (Assessments") erheben, am 1. März eines jeden Jahres über ihre Geschäftsführung einen Bericht an den Staats-Versicherungskommissär einreichen müssen. Vereine von beschränkter Ausdehnung und geringer Mitgliederzahl sind ausgenommen.

Allerlei aus Deutschland.

— Da auch in Amerika Musiker und ander Künstler sich gegen Verbreitung ihrer Leistungen über das Radio ohne besondere Entschädigung wehren, ist folgende Nachricht aus Deutschland besonders interessant: Einige Mitglieder der Oper von Frankfurt a. M. hatten kürzlich auf dem Klagewehe eine Entscheidung herbeigeführt, ob sie verpflichtet seien, bei Operaufführungen mitzuwirken, die durch den Rundfunk weitergegeben werden. In erster Instanz des Frankfurter Schiedsgerichts war entschieden worden, daß diese Verpflichtung nicht bestände. Das hiesige Bühnen-Oberschiedsgericht jedoch stellte sich auf einen anderen Standpunkt und entschied, daß die Mitglieder unbedingt verpflichtet seien, auch bei Rundfunkaufführungen mitzuwirken. Allerdings seien sie berechtigt, an jenen Abenden eine erhöhte Gage von 10 Prozent zu fordern. Das Bühnenschiedsgericht erklärte weiter, daß die Gesamtsumme, die eine Opernbühne auf diese Art zu zahlen hat, nicht höher sein dürfe, als die Hälfte jener Summe, die sie selber als Entgelt vom Rundfunk bezieht. Die Entscheidung betrifft übrigens vorläufig nur die Solisten, da Chor und Orchester nicht geklagt hatten. Es dürfte aber wohl zwischen ihnen und den Solisten in dieser prinzipiellen Frage kaum ein Unterschied zu machen sein.

— Die neu errichtete Fischmehlfabrik in Mildstedt, Schleswig-Holstein, die in der ganzen Umgegend einen unerträglichen Gestank verbreitet, wird auf Betreiben der Behörden den Betrieb vorläufig einstellen und den noch vorhandenen Rest an Fischen durch Begraben beseitigen. Die Herstellung des Fischmehls soll künftig eine Aenderung erfahren, so daß der gesundheitswidrige Geruch nicht mehr zu befürchten ist.

— Ein schweres Schadenfeuer wütete in Mäusewinkel, Schlesien. Wahrscheinlich infolge von Brandstiftung wurden die Anwesen der Besitzer Rogsch und Sinske eingeäschert. Die Flammen töteten sechs Stück Rindvieh. Die Geschädigten sind besonders hart betroffen worden, da sie nur niedrig versichert waren. In Brostau fuhr ein Blitzstrahl in den Viehstall des Gutsbesitzers Schulz und zündete. Während das Vieh gerette twerden konnte, brannte der Dachstuhl ab.

— In Löwenberg, Schlesien, ist der Rentner Ehrenfried Neumann gestorben, der den ehemaligen Königsgrenadieren angehörte und den Krieg 1870-71 mitgemacht hatte. Als Fahnenunteroffizier wurde es zur Teilnahme an der Kaiserproklamation nach Versailles kommandiert. So war er Zeuge der historischen Handlung.

— Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn lassen auf dem 5½ Morgen großen Gelände an der Ottostraße eine Wagenhalle von ganz bedeutendem Ausmaß errichten. Sie wird für die Aufnahme von 300 Straßenbahnwagen bestimmt und damit wohl die größte derartige Halle sein.

— Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohlerzahl Groß-Berlins rund 3,950,000 Personen.

— Nach dem vorläufigen Teilergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl Münchens 671,548.

— Berliner Blätter wissen von einer aufsehenerregenden Erfindung zu berichten, die in der Berliner Telegraphie-Gesellschaft mit Erfolg vollendet worden ist. Es ist gelungen, Töne jeglicher Art elektromagnetisch auf Stahlmaterial festzuhalten, so daß sie später wieder zum Tönen gebraucht werden können. Der Vorteil besteht darin, daß alle störenden Nebengeräusche ausgeschaltet sind, auch, daß die elektromagnetische Diktiermaschine bis zu zwei Stunden ununterbrochen zum Diktat verwendet werden kann. Auch ist der praktische Wert der Maschine insofern außerordentlich groß, als sie jederzeit zum Stillstand gebracht werden und beliebige Stücke des bereits Gesprochenen wiederholen kann. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß der Diktierende räumlich nicht mehr an die Maschine gebunden ist; man kann also z. B. in Berlin diktieren, und in New York wird das Diktat aufgenommen. Vor allem können wertvolle Rundfunkprogramme in ihrem ganzen Umfang festgehalten und später wiederholt werden. Jedenfalls wird die neue Maschine eine völlige Umwälzung auf dem Gebiete der einschlägigen Industrie hervorrufen, da sie unter anderem auch geeignet scheint, alle Mängel zu beseitigen, die sämtlichen bisher in den Handel gekommenen Sprechmaschinen anhaften.

— Es wird jetzt als sicher angenommen, daß die Räumung Düsseldorfs, Duisburgs und Ruhrorts noch vor Ende dieses Monats beendet und die Besatzung aus dem ganzen Ruhrgebiet lange vor dem 1. August zurückgezogen sein wird. Der 16. August war als äußerster Termin der Räumung des Ruhrgebietes in dem Londoner Abkommen vom Vorjahr, das den Dawes-Plan in Wirksamkeit setzte, bestimmt worden. Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort werden in dem Londoner Alkommen als „Sanktionsstädte" bezeichnet, da sie seinerzeit von Frankreich vor dem Einmarsch ins Ruhrgebiet unter dem Vorwand von „Sanktionen" (d. h. der im Versailler Diktat vorgesehenen Zwangsmaßnahmen) besetzt wurden. Nach dem Abkommen wird die Räumung dieser Städte von der Erfüllung des Dawes-Planes durch Deutschland abhängig gemacht. Wie am Freitag gemeldet, haben die Belgier, Engländer und Franzosen sich, über die Räumung der genannten Städte geeinigt.

Samstag Abend sind die französischen Truppen aus Recklinghausen, Gladbach, Bettrop, Dorsten, Borken und andern kleineren Ruhrstädten abgezogen. Die Räumung Bochums würde Sonntag oder Montag vollendet sein. Sonntag haben die Franzosen auch Gelsenkirchen verlassen.

— Die Antwort Deutschlands auf die letzte Note Frankreichs über den von der deutschen Regierung angebotenen Sicherheitspakt ist Samstag Abend nach Paris geschickt worden.

— Eine Reichstagsdebatte über die Vorlage, die das Tragen der alten kaiserlichen Militäruniform regelt, nahm einen so stürmischen Verlauf, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Ein heftiger Radau enstand zwischen den Sozialisten und Mitgliedern der Volkspartei.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde zur Beruhigung der erregten Gemüter beschlossen, die weitere Debatte über die Vorlage auf nächsten Donnerstag (heute) zu verschieben.

* In DeWitt County beginnen Raupen die Baumwollfelder kahlzufressen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn John Krause ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hilfe, für die schönen Blumenspenden, und dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns bei der Krankheit, bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders Karl Engelmann, ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Chris. Bachle und Familie für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Pastor C. Kniker für die schöne Rede in Riebes Sprechzimmer und für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie auch für die vielen schönen Blumenspenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

General-Versammlung

der Mitglieder des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsvereins Sonnabend, den 1. August vormittags 10 Uhr im Distriktgerichtssaale des Courthauses (zweites Stockwerk). Berichte der Beamten, Direktorenwahl und sonstige Geschäfte.

S. V. Pfeuffer, Präsident,
44 2 Emil Fischer, Sekretär.

Billige Rundreise auf der J.-G. N.

Ein Fahrpreis von 1 Cent die Meile in jeder Richtung, mit einer Minimum-Rundreise-Rate von $1.50 wird von der J.-G. N. festgesetzt nach College Station und zurück, wegen Farmers Short Course. Verkaufstage 24. bis 27. Juli incl., für Rückreise gut an oder vor dem 3. August. Näheres beim Ticket-Agenten.

43 2

Grasmaschinen!

Wir schärfen hier Grasmaschinen, sogenannte „Lawn Mowers".

Diese werden von uns abgeholt und abgeliefert.

Telephonieren Sie Nummer 64.

Eiband & Fischer

Speziell Freitag und Samstag

Zucker, 15 Pfund für $1.00
Crystal White Seife, 6 Stücke für 25c
Gelbe Seife, 8 Stücke für 25c
Clover Belt Erbsen, die Kanne 15c
Große Flasche Catsup 20c
Tomaten, 1 Pfund-Kannen, 3 für 25c
Hershey Cocoa, 1 Pfund-Kanne 35c
Lily of the Valley extra kleine Erbsen, 3 Kannen für $1.00

Faust & Co.

Soeben erhalten

eine Car extra gute

Elberta Pfirsiche

Erkundigen Sie sich nach meinem Preis, ehe sie kaufen

Meyer's Fruit Store

Chris Herry

Groceries

und Agentur für Alpenkräuter

812 San Antonio Str. Phone 509

Dunlop Tires — Tires, Tubes und Zubehör

Echte Willard Batterien jetzt $16.50

Schulze Battery & Tire Service

Edwin A. Schulze, Eigentümer

Gasolin und Oele

Batterie-Reparatur und Mechaniker-Arbeit

925 San Antonio-Str. Phone 575

Zu verkaufen

Eigentum 701 Academy St. auf dem Berge, mit 6 Zimmer Wohnhaus, allen modernen Einrichtungen und 3 Zimmer-Basement; sowie auch kleines Wohnhaus; beide mit Badezimmer, sowie Gallerie vorn und hinten, zum Teil „screened"; Garage und Stall (in einem Gebäude); Hühner- und Waschhäuser; großer schattiger Hof. Passend für eine oder zwei Familien. Nur 3 Blocks von neuer Wardschule, 4 Blocks von Hochschule. Telephon 230. Frau Gus. Pfeuffer. 44 3

Gesucht

Ein zuverlässiger Arbeiter für allgemeine Hofarbeit in Gieseckes Camp. Nähere Auskunft erteilt

1 F. E. Giesecke.

Zu verkaufen.

Meine Farm, 149 Acker, 55 Acker in Kultur, Rest Pasture, genügend Wasser und Holz, schweinedichte Fenz, gut für Schafzucht und Milchwirtschaft; 2 Meilen zur Stadt und Schule. Rindvieh und Schafe können mitgekauft werden

G. Sohns,
43 3 R. 1, Giddings, Texas.

Platz zu verrenten

120 Acker, 70 Acker in Kultur, genügend Wasser, ungefähr 5 Meilen südlich von Neu-Braunfels an der Post Road. Nachzufragen bei Albert Triesch, R. 2, Neu-Braunfels. tf.

Zu verrenten.

Vier große Zimmer. Näheres bei

tf. Alex Hofmann.

Lokales.

‡ Middling Baumwolle: Dallas 24.10, Houston 24.35, Galveston 24.45. Good ordinary 20.60 bis 21.45, middling fair 25 bis 25.45.

‡ Die „New Braunfels State Bank" hat die folgenden Beamten und Direktoren gewählt: F. G. Blumberg, Präsident; J. R. Fuchs und Walter Zipp, Vizepräsidenten; A. R. Ludwig, Kassierer; H. W. Adams, Hilfskassierer; F. G. Blumberg, A. W. Engel, J. R. Fuchs, Hermann Pfeuffer, A. R. Ludwig, Ferd. Bading, Hermann Zipp, Walter Zipp und Louis Meyer, Direktoren.

‡ Herr Albert Kraft wurde am Montag aufs angenehmste zu seinem Geburtstage überrascht. Eine große Schar Bekannte und Verwandte, 66 an Zahl, kamen angefahren, dem Geburtstagskinde zu seinem 58. Wiegenfeste ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Sie hatten alles Nötige mitgebracht, um Leib und Seele zusammenzuhalten und bei köstlichster Unterhaltung verflogen die Stunden. Herr Louis Becker von Cranes Mill sorgte dafür, daß auch Lachmuskeln gesunde Bethätigung erfuhren und legte eine geradezu wundervolle Begabung als Tischredner zutage. Herr Kraft bedauert, daß man nur einmal im Jahre Geburtstag feiern kann.

‡ Herr Ferdinand Grote von San Antonio R. 2 war in Galveston und sagte dem Schriftleiter am Dienstag, daß die Ernte zwischen Neu-Braunfels und Eagle Lake als gleich Null betrachtet werden kann und daß es, mit Ausnahme von kleinen Strichen, anderswo nicht viel besser ist. In der Gegend von Brenham sah Herr Grote Felder, in denen Baumwolle gepflückt wurde; die Stauden waren meist nur etwa 6 Zoll hoch, mit einem einzigen Boll an der Spitze.

‡ Herr Lonnie Wickson und Frl. Hedwig Bloedorn reichten sich die Hand fürs Leben am Samstag, den 18. Juli in San Antonio; Pastor A. Baetke vollzog die Trauung. Das junge Paar wird in Tyler, Texas, wohnen. Wir wünschen ihm alles Gute.

‡ Herr Wm. Karnei und Familie von Weesatche, Goliad County, unternahmen einen Automobilausflug nach Neu-Braunfels, von dem sie soviel in der „Neu-Braunfelser Zeitung" gelesen hatten, und die Herren Wm. Karnei und Sohn Berthold Karnei, letzterer von Yorktown, statteten am Dienstag auch der „Neu-Braunfelser Zeitung" einen sehr angenehmen Besuch ab. Wie Herr Wm. Karnei dem Schriftleiter sagte, könnten die Ernteaussichten auch in seiner Gegend besser sein, aber so trostlos öde und leer, wie zwischen Gonzales und hier, sind die Felder dort unter doch nicht.

‡ So anhaltend heißes Wetter im Juli soll hier seit vielen Jahren nicht beobachtet worden sein.

‡ In der hiesigen deutschprotestantischen Kirche wurde von Pastor Mornhinweg am Samstag, den 18. Juli, ehelich verbunden: Herr Werner Voß und Frl. Norma Boenig. Als Zeugen waren zugegen Herr Theo. Kohlenberg jr. und Frau Gerta Kohlenberg. Das junge Paar wird auf der väterlichen Farm des Bräutigams, des Herrn und der Frau Ernst Voß bei Galles Store in Guadalupe County wohnen.

‡ Von Herrn Dr. A. J. Hinman und Familie erhielt die „Neu-Braunfelser Zeitung" eine schöne Ansichtskarte aus Wien mit einer Abbildung des dortigen weltberühmten Naturhistorischen Museums. Die Karte wurde am 6. Juli aufgegeben; sie ist mit 24 Groschen frankiert und kam am Mittwoch Morgen, den 22. Juli in Neu-Braunfels an. Herr Dr. Hinman schreibt: „Wir feiern den 4. Juli in Schwarzau bei dem früheren kaiserlichen Sommerpalast und Wildpark, ungefähr 20 Meilen von Wien, ein wundervolles Fleckchen Erde, schön und bezaubernd. Auch hatten wir ein Baseballspiel. Grüße!"

‡ Frl. Olga Fuermann und Frl. Irma Schwarzlose schreiben der „Neu-Braunfelser Zeitung" aus Denver, Colorado: „Kamen nach einwöchentlichem Besuch in Colorado Springs hier an. Haben alle „Sightseeing Trips" mitgemacht. Colorado Springs und Manitou sind wundervolle Sommeraufenthaltsplätze. Der Ausflug den Pike's Peak hinauf war großartig. In Colorado Springs hat es jeden Nachmittag geregnet."

‡ Geschätzte Besucher der „Neu-Braunfelser Zeitung" waren Edwin Schulze, Walter Moeller, Gustav Engelmann, Albert Kraft, Frau Dr. Wright, Wm. Karnei, Berthold Karnei, Frau Richard Hartmann, Werner Krause (Selma), Harry Knibbe, Benno Sattler, Jacob Schmidt, und viele Andere.

(Siehe auch Liste an anderer Stelle.)

‡ **Alte Hühner**
oder „Fryers" — einerlei — wir kaufen alles, was Sie verkaufen wollen.
44 2 Eiband & Fischer.

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag den 1. August im **Neuen Hinmann - Gebäude** sein.

‡ **Minnehaha Weizenmehl**
Gut genug für einen König
Wir garantieren dafür
Landa Milling Co.

‡ Vollständiger Vorrat von Lincoln Hausfarben, Enamels, Stains und Varnishes, bei **E. Heidemeyer Co.** tf.

‡ **Minnehaha Weizenmehl**
Gut genug für einen König
Wir garantieren dafür
Landa Milling Co.

‡ **EXPERT SHOE REPAIRING**
Jos. F. Franke's Tannery
Versucht unsere Preise und Arbeit.

‡ **An Dairy - Leute:**
Wir kaufen Rahm zum höchsten Marktpreise. Liefern Sie Ihren Rahm bei Chris Herry oder im Piggly Wiggly Store ab.
Guadalupe Creamery,
tf. Seguin.

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.** tf.

‡ **Minnehaha Weizenmehl**
Gut genug für einen König
Wir garantieren dafür
Landa Milling Co.

‡ Wir machen alle Sorten Schuhe nach Maß, Damen - Slippers und Sandalen eine Spezialität.
JOS. F. FRANKE TANNERY.

‡ Für schnelle, sachkundige **Reparatur von Uhren jeder Art und Schmucksachen** zu mäßigen Preisen
Roth's an der Plaza
Ihr **Juwelier** seit 1884

‡ **An Dairy - Leute:**
Wir kaufen Rahm zum höchsten Marktpreise. Liefern Sie Ihren Rahm bei Chris Herry oder im Piggly Wiggly Store ab.
Guadalupe Creamery,
tf. Seguin.

‡ **Lincoln Farben schützen, erhalten und verschönern Ihr Heim; diese Farben sind zu haben bei E. Heidemeyer Co.** tf.

‡ **Minnehaha Weizenmehl**
Gut genug für einen König
Wir garantieren dafür
Landa Milling Co.

‡ Erstklassiges Material und Arbeit in einem Grabstein sind Zeichen unserer letzten Ehrung unserer dahingeschiedenen Lieben.
Wir können Sie in jeder Weise zufriedenstellen.
Comal Marble & Granite Works
Alb. Mittendorf, autorisierter Verkäufer. tf.

‡ **Minnehaha Weizenmehl**
Gut genug für einen König
Wir garantieren dafür
Landa Milling Co.

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei **E. Heidemeyer Co.** tf.

Allerlei aus Deutschland.

— In dem Flughafen Tempelhofer Feld bei Berlin, von dem aus der gesammte deutsche und auch der internationale Luftverkehr sein Netz nach allen Himmelsrichtungen spannt ist kürzlich den Vertretern der Presse ein neues Großverkehrsflugzeug vorgeführt worden, das viele Vorzüge besitzt. Er wird als ein schmucker Riesenvogel von rassiger Form, in stahlgrauer Farbe leuchtend, geschildert. Die ungewöhnlich großen, bisher nicht gekannten Ausmaße der neuen Flugmaschine machen einen außerordentlich bestechenden und bezwingenden Eindruck. Die Spannweite beträgt, und das will etwas heißen, 29 Meter, die Höhe des Apparates 5.5 Meter, seine Länge 16 Meter. Sein großer Vortheil besteht in der erhöhten Sicherheit. Mit seinen drei Motoren ist dieses Flugzeug in der Lage, bei jedem Wetter aufzusteigen, weil einmal die Anzahl der drei Motoren ein Versagen der Maschinen fast vollkommen ausschließt, und weil auch die neuesten Kompasse und Messer selbst bei starkem Nebel die Navigation sehr erleichtern. Wenn diese Maschine in technischer Beziehung den höchsten Anforderungen der modernen Avitik genügt, so weist sie auch mit Bezug auf die Bequemlichkeit des Reisens alle heute erforderlichen Einrichtungen auf. Die geräumige Cabine bietet in bequemen Ledersesseln neun Passagieren Platz, und zwar so, daß jeder von ihnen durch ein kleines Fenster ungehindert den Ausblick genießen kann. Durch eine Verbindungsthür kann man von der Cabine bequem zum Führerraum gelangen, nach der anderen Seite den Waschraum aufsuchen. Ein kleiner Knabe, der außer den Piloten — denn in dem neuen Flugzeug sind es deren zwei — zur Besatzung des Flugzeuges gehört, reicht während des Fluges Erfrischungen.

Wie die wohlgelungenen Probeflüge über Berlin zeigten, reist man hier mit der Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit, wie sie eben im Zeichen des 20. Jahrhunderts erforderlich sind. Dieses neue Riesenflugzeug entwickelt schon bei mittleren Motorstärken eine Maximalgeschwindigkeit von etwa 170 Kilometer in der Stunde.

— In Berlin gibt es zur Zeit 317 Wandelbilder - Theater mit Sitzgelegenheit für 124,000 Besucher. Im Westende der Stadt werden gegenwärtig fünf weitere Wandelbilder-Theater gebaut.

— „Handelsstand im Ausland" (Hamburg) schreibt: Die New Yorker Staatszeitung" hat Ende Februar mit dem Versuch begonnen, an jedem Freitag durch die städtische Radiostation WNYC eine „Deutsche Radiostunde in Amerika" zu verbreiten. Am ersten Abend wirkte der Damenchor des Katholiken Sängerbundes mit, der das Wiegenlied von Brahms, „Abendruhe" von Elsenheimer und das Herbstlied von Mendelssohn - Bartholdy vortrug. Außerdem bot das Sittig - Trio Brahms ungarischen Tanz und Schuberts „Ave Maria". Der veranstaltenden Zeitung sind aus allen Teilen des Landes ungezählte Briefe und Telegramme zugegangen, die den Wunsch nach dauernder Beibehaltung der Deutschen Radiostunde aussprachen. Nach Lage der Verhältnisse kann man nicht nur deutsche Sänger auftreten lassen, sondern muß auch Künstler heranziehen, die, wenn sie auch nicht deutschstämmig sind, so sich doch freudig zur deutschen Kunst bekennen."

— Aus Berlin wird berichtet: Man glaubt, daß die deutsche Regierung Schritte zu unternehmen beabsichtigt, um in der Einladung zur China - Konferenz eingeschlossen zu werden, deren Einberufung Präsident Coolidge plant, oder zum mindesten zu jenem Teil der Konferenz, in welcher der chinesische Zolltarif zur Sprache kommen soll. In offiziellen Kreisen ist man sehr enttäuscht, daß nach den Berichten aus Washington nur diejenigen Mächte geladen werden sollen, welche die Washington - Abkommen unterzeichneten. Deutschlands Handel mit China ist ebenso groß, wie derjenige der meisten Mächte und größer, als der Handel von andern. Da jede Tarifänderung den deutschen Handel berührt, ist man hier der Ansicht, daß Deutschland auch eine Stimme bei der Festsetzung der Zölle haben sollte.

— Die „Hamburger Volkszeitung" schreibt: Aus Genf wird gemeldet, daß im dortigen deutschen Konsulat fünf junge Deutsche angekommen sind, von denen vier aus der spanischen Fremdenlegion und einer aus der französischen Fremdenlegion entflohen sind. Sie bestätigen die Aussagen der bereits kürzlich an der französisch-schweizerischen Grenze gelandeten Deutschen aus der Fremdenlegion, daß sie vom spanischen Generalkonsulat in Hamburg für die spanische Fremdenlegion angeworben worden seien. Von diesem Konsulat seien im vorigen Jahre etwa 2,000 Deutsche angeworben worden, die beinahe zur Hälfte in Marokko gefallen seien; eine weitere große Anzahl sei schwer verwundet worden und suche unter den kümmerlichsten Bedingungen in Marokko weiter zu existieren. Das „Hamburger Fremdenblatt" weiß zu dieser Nachricht nichts anderes zu sagen, als daß das spanische Generalkonsulat in Hamburg schon seit längerer Zeit die Werbungen für die spanische Fremdenlegion eingestellt habe. — Wir erinnern unsere Leser an die erschütternden Berichte zurückgekehrter Fremdenlegionäre, die wir im vergangenen Jahre veröffentlicht haben. Als wir im Zusammenhang damit ein Einschreiten des Senats gegen den schandbaren Menschenhandel des spanischen Generalkonsuls forderten, standen wir allein. Ja, der Senat wie die gesamte Hamburger Presse versuchten über den von uns aufgedeckten Skandal den Mantel „christlicher Nächstenliebe" zu decken. Jetzt wird erneut bestätigt, daß die Hälfte der vom spanischen Generalkonsul teilweise mit aktiver Unterstützung Hamburger Behörden verschleppten Volksgenossen in den Sandwüsten Marokkos elendiglich zugrunde gegangen ist, während die andere Hälfte verwundet, krank, in großer Not unter den kümmerlichsten Bedingungen in Marokko weiter zu existieren versucht. Wir verlangen erneut und mit aller Entschiedenheit, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden und kein Mittel unversucht gelassen wird, den noch in Marokko befindlichen deutschen Volksgenossen die Rückkehr nach Deutschland zu ermöglichen.

— In Berlin ist es dem Assistenten an der tierärztlichen Hochschule Dr. Franz Seidel gelungen, ein Verfahren zur restlosen Ausnutzung der Speicheldrüse aller Tiere für die Insulin - Gewinnung zu entdecken. Nach diesem Verfahren wird die Herstellung des Insulins wesentlich verbilligt, und es wird möglich sein, Insulin als Volksheilmittel gegen die Zuckerkrankheit auch dem Aermsten abgeben zu können.

— Das Hamburger Fremdenblatt hat im Verein mit den Münchener Neuesten Nachrichten einen Preis von 100,000 Mark für einen Original - Roman ausgesetzt. Herr Fedor Zobeltitz in Berlin ist zum Mitglied des Preisrichter Kollegiums ernannt und von seinen Kollegen anstellte des kürzlich verstorbenen Landgerichtspräsidenten Mayer zum Vorsitzenden gewählt worden. Dem Preisgericht gehören ferner an die Herren Hans Friedrich Blunck - Hamburg, Albert Broschek, Verleger des Hamburger Fremdenblattes; Gustav Frenssen-Barlt i. Holstein; Frau Ricarda Huch-München; Bernhard Kellermann-Berlin; Dr. Tim Klein - München; Max Alexander Neumann - Hamburg; Dr. Friedrich Trefz, Verlagsdirektor der Münchener Neuesten Nachrichten.

— Zwei neue Elemente „Masurium" und „Rhenium", die nach dem Masurenland und nach dem Rheinflusse benannt worden sind, sind soeben von zwei deutschen Gelehrten, nämlich dem Regierungsrat Dr. Walter Noddack von der physikschtechnischen Reichsanstalt und von Frl. Dr. Ida Tacke mit Hilfe von Dr. Otto Bergs entdeckt worden, so daß die Wissenschaft nunmehr von 92 feststehenden Elementen 89 kennt, während drei Elemente noch unbekannt sind. Die Entdeckung der Elemente erfolgte auf röntgen-spektroskopischem Wege, da sie in so geringem Maße vorkommen, daß nur diese Art der Feststellung neben der chemischen möglich war.

Für die Damen

Wir offerieren unsere sämtlichen Sommer-Voiles und Crepes zu reduzierten Preisen.

Jacob Schmidt & Son

Demonstration

Curt Linnartz ladet alle Damen von Neu-Braunfels und Umgegend freundlichst ein, zu einer

Swans Down Cake Flour Demonstration am Donnerstag, den 23. Juli

zu kommen. Frau Schrank, Vertreterin der Fabrik, wird an diesem Tage hier sein, um allen, welche lernen wollen, wie man guten Kuchen bäckt, wertvolle Auskunft zu geben. Swans Down Cake Baking Sets können von Frau Schrank gekauft werden. Souvenirs werden weggegeben mit jedem Einkauf von Swans Down Cake Flour.

Vergessen Sie nicht: Donnerstag, 23. Juli

Curt Linnartz
Euer Grocery - Mann

Extra gutes Heu und Alfalfa

Wir können Ihnen Geld sparen auf Oklahoma und Kansas Upland Prairie-Heu, entweder in Car Load - Sendungen oder bei der Wagenladung. Wir können Ihnen auch extra gutes Timothy, extra gutes Timothy und Klee gemischt, und extra gutes erbsengrünes Alfalfa liefern. Unsere Heusorten sind garantiert und Inspektion ist gestattet.

Gruene Bros.
Gruene, Texas

An Farmer und Viehzüchter,
Farm Bureau-Mitglieder und Nicht-Mitglieder

Die lange Trockenheit in Betracht ziehend, wurde von dem Comal County Farm Bureau beschlossen, Futterstoffe für Kostenpreis zu verkaufen.
Bei Carladungen etwas billiger wie im Kleinen.
Vergleichen sie unsere Preise und Qualität mit anderen.
Für Preise u. s. w. wende man sich an
Hilmar Doehne, Sec.
Tel. 801F12 Comal County Farm Bureau.

Achtung, Farmer und Ranch-Leute!

5½%

Farm- und Ranch-Anleihen

Leichte Bedingungen — 5 bis 35 Jahre —
Zuverlässige Bedienung durch die

FEDERAL LAND BANK OF HOUSTON

(das erfolgreiche cooperative Anleihen - System der Farmer)
Diese Bank hat $120,000,000 an 40,000 texanische Farmer ausgeliehen in 7 Jahren.

Ich gebe Ihnen gern nähere Auskunft
Walter Wiedner, Neu - Braunfels, Texas
Sekretär - Schatzmeister, National Farm Loan Ass'n.
Office bei Oscar Haas & Co.

Die Juwelen der Frau Dines

Roman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

— — —

Zehntes Kapitel.

Sparshots Geldschrank.

Inzwischen waren im Salon ein paar Lampen angezündet worden. An der Kajütstreppe standen einige Damen und riefen den vorbeistürzenden Kapitän an. Er sollte erklären, was vorgefallen sei, erzählen, ob irgend ein Grund zur Flucht vorhanden sei und weshalb der Major mit seiner Schwester das Schiff in so geheimnisvoller Weise verlassen hätte. Am lautesten von allen Mrs. Dines. Sparshot nahm keine Notiz davon, sondern schoß durch den Salon auf seine Kabine los. Mit zitternden Händen drehte er den Docht der matt brennenden Schwingellampe in die Höhe. Er warf einen Blick auf den Geldschrank, riß ein Schlüsselbund aus der Tasche und versuchte die schmale Mittelschublade des Tisches, an dem er einst Mrs. Wreathock in der Navigation unterrichtet hatte, zu öffnen. Der Schlüssel ging völlig durch das Schloß und als Sparshot ihn wieder heraus ziehen wollte, zog er die Schublade auf. Das Schloß war erbrochen; die Schlüssel zum Geldschrank lagen jedoch genau, wie er sie an dem Tage, als Mrs. Dines der jungen Witwe ihre Juwelen zeigte, hingelegt hatte. Seit jenem Tage hatte der Kapitän nämlich keine Veranlassung gehabt, den Geldschrank und also auch keine, die Schublade des Schreibtisches zu öffnen.

Er riß seine Mütze vom Kopf und warf sie in eine Ecke; sein kahler, schweißtriefender Schädel erglänzte im Lampenlicht, als ob eine Oelkanne darüber ausgegossen wäre. Er nahm die Schlüssel aus der Schublade und öffnete den Geldschrank. Ein einziger Blick genügte. Beide Fächer des Schranks waren beraubt. Er ließ sich auf die Kniee nieder und durchsuchte mit beiden Händen die von dem Diebe zurückgelassenen Pakete und Bündel. Zuerst entdeckte er, daß Mrs. Dines' Halsband verschwunden war, dann aber auch, daß der größte Teil der ihm von den Damen Sparkes und du Boulay anvertrauten Juwelen, deren Wert ohne Zweifel Hunderte von Pfunden betrug, gleichfalls fehlte.

Langsam erhob er sich und stand, offenen Mundes den Geldschrank anstarrend, wie leblos da. Sparshot war ein Mann, dessen Mut durch keine schwierigen Fälle auf See, keine Gefahren des Ozeans, so plötzlich und furchtbar sie auch sein mochten, erschüttert werden konnte, vorausgesetzt, daß sie mit seinem Berufe zusammenhingen. Bei irgend einem der auf See vorkommenden Zwischenfälle, und wäre er noch so unerwartet oder tragisch, hätte er nie die Fassung verloren. Aber ein geplünderter Geldschrank! Auf eine so raffinierte Weise von ein paar verschlagenen Dieben hintergangen und überlistet zu sein, von ein paar Dieben, die vielleicht und vielleicht auch nicht die Kinder eines Lords waren! Dazu die Gewißheit, daß die Elenden noch gar nicht weit entfernt sein konnten und dabei doch, wenn diese Totenstille andauerte, an Bord eines schnellen Dampfers völlig sicher waren, nicht eingeholt, gefangen und ihrer Beute wieder entledigt zu werden — ebenso sicher, als wenn sie bereits in New York angekommen wären und sich auf dem Wege nach San Francisco befänden.

Was konnte der arme einfache Schiffer thun? Er verfluchte sein Unglück, er machte sich in den gewähltesten seemännischen Ausdrücken die bittersten Vorwürfe, daß er die Geldschrankschlüssel in einer Schublade aufbewahrt habe, statt sie immer bei sich zu tragen. Seine Hände fuhren über sein kahles Haupt, als ob sie nach Haaren suchten, um sie sich auszuraufen. Dann verschloß er den Schrank, steckte den Schlüssel in die Tasche, setzte seine Mütze auf und trat in den Salon.

„Jetzt werden Sie uns doch endlich sagen, Kap'n Sparshot, was eigentlich vorgeht," rief Mrs. Dines vom Sofa aus, wo sie, mit einem farbenschimmernden Morgenrock bekleidet, in Gesellschaft der Damen Sparkes, Eden, du Boulay und de la Taste Platz genommen hatte.

„Steward," schrie der Kapitän, „suchen Sie den Schlüssel zur Salonthür — wenn Sie ihn nicht finden können, schicken Sie den Zimmermann her, daß er das Schloß aufbricht." Dann wandte er sich zu den Damen: „Mein Geldschrank ist beraubt."

„Was sagen Sie?" kreischte Mrs. Dines, indem sie aufsprang und eine krampfhafte Bewegung auf Sparshot zu machte.

„Ja," rief er, „alles fort — gestohlen von dem Major oder seiner Schwester, der Frau Baronin."

Mrs. Dines stürzte ohnmächtig zu Boden.

Grenzenlose Verwirrung folgte. Sparshot rief nach dem Doktor und brachte es mit Aufbietung wahrhaft übermenschlicher Kräfte fertig, die augenscheinlich leblose dicke Mrs. Dines ohne Hilfe zu heben und auf das Sofa zu legen. Inzwischen umringten die Damen den unglücklichen Kapitän und bestürmten ihn mit Fragen, ob ihr Eigentum in Sicherheit sei. Als Sparshot antwortete, daß, soviel er beurteilen könne, die Diebe gerade die kostbarsten der ihm anvertrauten Sachen sich ausgesucht hätten, erhob sich eine Flut von Klagen. Ein Strom von Verwünschungen ergoß sich über den Major und die junge Witwe. Am lautesten war Mrs. du Boulay. Sie stürzte auf die Kajütstreppe los und kreischte ihrem Gatten zu, er solle sofort herunter kommen und erfahren, auf welche infame Art sie beraubt sei, und alles nur dadurch, daß Kapitän Sparshot diese elende Kreatur, diese Mrs. Wreathock in seine Kabine eingeladen habe. Natürlich habe sie alle seine Geheimnisse ausprobiert und ihrem Vertrauten, dem Major, mitgeteilt, wo Sparshot die Schlüssel zum Geldschrank aufbewahre und was alles in dem Geldschrank enthalten sei. Herr du Boulay kam herab, hörte diese Klagelieder an und erging sich, ohne auf die Gegenwart der Damen Rücksicht zu nehmen, in sehr starken Ausdrücken, als er fuhr, daß die kostbarsten Schmucksachen seiner Gemahlin verschwunden seien.

„Hol' mich der Teufel," rief er, „das eine Armband, sage ich Ihnen, hätte ich nicht für tausend Guineen weggegeben, nicht weil es wirklich tausend Guineen wert war, sondern weil es sich seit drei Generationen in der Familie meiner Mutter befindet" u. s. w.

Auch Herr Sparkes machte in ähnlicher Weise seinem Herzen Luft, als er von dem Verlust, der seine Gattin betroffen hatte, hörte. „Ich hätte die Sachen nur selber aufheben sollen. Mich hätten diese Kanaillen so leicht nicht beschwindelt."

Miß de la Taste hatte nichts verloren. „Ich konnte mich nie so recht mit dieser Witwe befreunden," bemerkte sie. „Mrs. Dines machte immer zu viel Wesens von ihr. Daß sie eine Witwe war, glaubte ich übrigens gar nicht. Und nun gar die Tochter eines Lord" — sie rümpfte verächtlich die Nase.

Inzwischen lag Mrs. Dines bewegungs- und anscheinend leblos auf dem Sofa. Die Stewardeß hatte ihr den Hals entblößt, um das Atmen zu erleichtern, u. besprengte ihre Stirn mit Eau de Cologne. Der Doktor schaute zu. Jetzt trug der an der Salonthür hämmernde Zimmermann auch noch dazu bei, die Konfusion zu vergrößern. Die Hammerschläge hallten wider, als ob das Schiff im Trockendock läge und kalfatert würde. Durch die Fenster starrten die bleichen Gesichter einiger Zwischendeckspassagiere neugierig in den Salon.

Irgend jemand äußerte die Vermutung, daß die Diebe doch vielleicht mehr zurückgelassen hätten, als der Kapitän in der ersten Aufregung bemerkt habe. Sofort forderte Sparshot die ganze Passagiergesellschaft auf, sich selber zu überzeugen. Alle folgten ihm; nur die bewußtlose Mrs. Dines blieb unter der Hut der Stewardeß und des Doktors auf ihrem Sofa zurück.

Es zeigte sich, daß der Kapitän nur zu sehr recht hatte. Alles, das des Nehmens überhaupt wert war, war verschwunden. Sobald sich jeder von seinen Verlusten überzeugt hatte, verschloß Sparshot den Schrank wieder und stürzte an Deck.

Er wollte es nicht länger mit anhören, wie die Passagiere ihn der Nachlässigkeit beschuldigten, daß er sich gleichgültig für ihre Interessen gezeigt habe, daß er kein Recht habe, eine gemeine Abenteurerin in so hervorragender Weise zu bevorzugen, sie in seine Kajüte einzuladen, ihr seine Instrumente zu zeigen, ihr vielleicht gar zu erzählen, wo er seine Schlüssel aufbewahre, kurz, sich gerade so zu betragen, als ob er ihr ihr Vorhaben erleichtern wollte.

„Man könnte wahrhaftig glauben," schrie Mr. du Boulay, purpurrot vor Zorn, „daß sich der Kapitän selber mit diesem schuftigen Paare verbündet hatte."

Es traf sich glücklich für Mr. du Boulay, daß Sparshot sich nicht in Hörweite befand und auch nachher niemand ihm diese liebenswürdige Aeußerung hinterbrachte.

Die Nacht war noch etwas dunkel und das auf dem Ozean lastende Schweigen ebenso todähnlich wie bisher. Auch die wenigen matten, um Mitternacht sichtbar gewesenen Sterne waren jetzt verschwunden. Die See war voller Feuer; so oft das Wasser durch ein geringes Schwanken des Schiffes in Bewegung gesetzt wurde, zeigte sich der phosphoreszierende Glanz gleich Wölkchen von grünem Feuer an der Oberfläche. Als Sparshot an Deck trat, flimmerte auf der Nock der Großmarsraa ein kleines St. Elmsfeuer, dessen Widerschein auf der glatten See wie das Spiegelbild eines Sternes aussah. Der betäubte Matrose war in das Volkslogis, der zweite Steuermann in seine Kammer gebracht. Neben dem Ruder stand der erste Steuermann und suchte mit einem Nachtglas die ringsumher lagende Finsternis ab.

„Sind Sie es, Mr. Parr?" fragte Sparshot dicht an ihn herantretend.

„Ja, Sir."

„Können Sie irgend etwas entdecken?"

„Absolut nichts, Sir."

„Kommen Sie doch mal her." Beide schritten etwas weiter nach vorne, damit ihre Unterhaltung nicht von dem Manne am Ruder gehört werden sollte.

Kapitän Sparshot befolgte sonst das Prinzip, seine Offiziere stets in achtungsvoller Entfernung von sich zu halten. Jetzt aber brauchte er Teilnahme. Er mußte jemanden haben, mit dem er reden, Meinungen austauschen und dessen Ansichten er hören konnte.

„Eine ganz infame Geschichte, Mr. Parr!"

„Ich habe noch nichts Frecheres erlebt."

„Der Geldschrank ist ziemlich ausgeräumt. Nach meiner Schätzung beträgt der Wert der gestohlenen Juwelen ungefähr dreißigtausend Pfund."

Der Steuermann blieb stumm vor Erstaunen.

„Ich sehe jetzt die ganze Sache," fuhr Sparshot fort, „es ist, wie Sie sagten. Diese beiden Personen hatten gehört, daß hier wertvolle Schmucksachen an Bord seien, und haben ihre Plätze nur um diesen Raub auszuführen genommen. Aber wie zum Kuckuck konnten sie vermuten, wo die Juwelen verwahrt seien?"

„Sie überließen es eben dem Zufall, das ausfindig zu machen."

„Ohne Zweifel hatten sie angenommen, daß die Sachen mir zur Verwahrung übergeben seien."

„Daß die Juwelen an Bord waren, wußten sie wenigstens, und der sogenannte Herr Major hatte sich vorgenommen, sie mit Hilfe der jungen Person, der sogenannten Witwe, in seinen Besitz zu bringen."

„Und er hat sie," rief Sparshot. „Hat man jemals etwas so Raffiniertes gehört? Die Dampfyacht haben sie natürlich gechartert. Es sind noch mehr an dieser Raubgeschichte beteiligt. Was hätte sich aber nicht alles ereignen können, um diesen Plan zu durchkreuzen? Wenn der Schoner uns nun aus Sicht verloren hätte?"

„Sie hatten darauf gerechnet, solch Wetter zu bekommen, wie wir es gehabt haben. Zwischen Madeira und der Linie mußte die Sache gemacht werden, und sie ist gemacht. Dreißigtausend Pfund!" Mr. Parr verstummte abermals bei Nennung dieser enormen Summe.

Sparshot trat an das Oberlicht und schaute hinab. Mrs. Dines hatte das Bewußtsein wiedererlangt. Mit rollenden Augen saß sie da, als ob sie sich auf eine zweite Ohnmacht vorbereitete, und führte ab und zu ihr Riechfläschchen an die Nase. Ihren Zorn und Kummer konnte man, abgesehen von ihrem Gesichtsausdruck, schon aus der Art und Weise erkennen, wie sie mit ihrer freien Hand gestikulierte. Eine Anzahl Passagiere stand eifrig sprechend um sie herum. Der Kapitän zog sich leise auf den Zehenspitzen zurück.

„Drei Monate, Mr. Parr," rief er, „drei Monate und vielleicht noch länger stets mit dieser Frau zusammen sein müssen. Was soll man dabei thun? Was kann man dabei thun? Nichts! Absolut nichts! Aber wenn ich an diese drei Monate denke, die noch vor mir liegen und an den alten Dines zum Schluß — und so was muß einem Mann passieren, der nun schon jahrelang als Schiffer fährt und noch niemals so viel wie den Wert eines Knopfes verloren hat! Aber mir geschieht ganz recht. In meinem Leben soll mir das nicht wieder passieren, daß ich irgend einem Passagier eines Titels wegen besondere Zuvorkommenheit zeige. Gott soll mich bewahren! Wenn ich daran denke, daß sie Navigation lernen wollte!" Er fuhr fort zu murmeln. In seinen abgebrochenen Reden vermochte schließlich Mr. Parr keinen Sinn mehr zu erkennen.

Inzwischen hatte der Zimmermann das Schloß der Salonthür erbrochen, und gleich darauf fand auch der Steward den vermißten Schlüssel unter dem Sofa. Die Salonthür stand nun offen, und Sparshot benutzte diesen Umstand, um sich vom Quarterdeck aus in seine Kabine zu schleichen und seinen Passagieren zu entrinnen. Er schloß die Thüre hinter sich und beschäftigte sich nun mit der Untersuchung aller Nebenumstände des Diebstahls. Viel war daraus nicht zu schließen. Nichts, als daß der Major — wenn es nämlich der Major gewesen war — die Spitze eines Marlspiekers in das Schloß gesteckt, es zerbrochen und losgerissen und dann verbogen und verstümmelt mit dem daran befindlichen zersplitterten Holzwerk in die Schublade gelegt hatte. Alle Vermutungen über den Zeitpunkt, wann die That ausgeführt sein mochte, konnten nur ganz ungewiß sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte der Major die Zeit nach dem Diner benutzt, als Sparshot und die Passagiere sich an Deck begeben hatten. Zehn Minuten ungestörten Alleinseins hatten ja völlig genügt.

Von neuem verwünschte der würdige, gutmütige Kapitän seine Harmlosigkeit. Er vergegenwärtigte sich, daß er selber ja Mrs. Wreathock gezeigt hatte, wie an den Geldschrank zu gelangen sei. Er hatte die Schublade geöffnet und so den Aufbewahrungsort der Schlüssel verraten. Er hatte in ihrem Beisein den Geldschrank geöffnet, sodaß sie sich leicht die Manipulation des Oeffnens und Schließens einprägen konnte. Er hatte ihr den Inhalt des Schrankes gezeigt, und so hatte sie sich genau darüber orientieren können, wo sich das kostbare Brilliantenhalsband befand. Ja! Sparshot hatte die Baronin Wreathock noch etwas mehr gelehrt als die Kunst, ein Schiff über See zu bringen. Grinsend vor Wut, drohte er sich selber mit der Faust, als er das verzerrte purpurfarbene Antlitz seines Bildes im Spiegel erblickte.

Elftes Kapitel.

D. S. „Sonnenblume".

Der Tag brach an; die schwache violette Färbung des östlichen Himmels verwandelte sich in mattes Silber, und heiß und verschleiert stieg die Sonne empor. Der Himmel bot genau denselben Anblick dar wie am vergangenen Tage, Ein dickes, schweres, staubiges Blau um den ganzen Horizont herum. Auch die Oberfläche des Meeres sah noch ebenso heiß und fettig glänzend aus. So bewegungslos hatte das Schiff die Nacht hindurch gelegen, daß einige von dem Kochmaat am Abend vorher über Bord geworfene Kartoffelschalen noch jetzt in Wurfweite hinter dem Heck auf dem Wasser schwammen. Mit Sonnenaufgang war Kapitän Sparshot an Deck. Er richtete sein Fernrohr auf den Horizont und suchte ihn langsam und genau ringsherum ab. Dann veranlaßte er den ersten Steuermann mit seinem Glase die Großbramsaling zu erklimmen. Auch von dieser luftigen Position aus war nichts zu entdecken. Die Passagiere hatten sich mit Tagesanbruch in ihre Kammern zurückgezogen, um Toilette zu machen, und der Salon war jetzt leer. Dr. Wilkinson erschien auf dem Halbdeck.

„Nun, Doktor?" fragte Sparshot.

„Mr. Sampson und der Matrose sind jetzt zu sich gekommen. Beide fühlen sich furchtbar unwohl und müssen noch einige Zeit liegen."

„Ist Mr. Sampson völlig bei Sinnen?"

„Vollkommen."

„Und was erzählt er denn nun?"

„Na — gegen ein Glas in der Mittelwache ist der Major Stapford-Creake an Deck gekommen und hat ein Gespräch mit ihm angeknüpft. Dann bot er ihm eine Cigarre und schließlich einen Likör an, den er in einem Fläschchen bei sich hatte. Sampson nahm einen Schluck von dem Likör und weiß nicht, was weiter mit ihm vorgegangen ist."

„Und dann," meinte Sparshot, „ging dieser Schuft von Major vermutlich nach hinten, um auch dem Mann am Ruder eine Dosis von seinem Likör beizubringen. Wie kommt übrigens mein zweiter Offizier dazu, in seiner Wache an Deck mit einem Passagier Cigarren zu rauchen und Likör zu trinken?"

„Es wird ihm zur Lehre dienen. Er verflucht alle Majore und wird keine Liköre mehr trinken."

„Was war es denn für Zeug — Laudanum?"

„Es muß etwas mit noch schnellerer Wirkung gewesen sein. Außerdem würde Sampson das auch geschmeckt haben. Ich vermute, daß es cocculus indicus gewesen ist."

Sparshot war im Begriff, eine Frage zu stellen, die ihm jedoch auf den Lippen erstarb, als Mrs. Dines aus der Kajütskapp auftauchte. Ihr sonst so gerötetes Gesicht war blau und noch mal so lang als gewöhnlich; ihre Augenlider waren vom Weinen geschwollen. — Der Doktor entfernte sich eilig.

„Das ist eine furchtbare unangenehme Geschichte, gnädige Frau," fing Sparshot an.

„Meinetwegen nennen Sie es, wie Sie wollen," erwiderte Mrs. Dines. „Ich verlange mein Eigentum. Ich habe es Ihnen in Verwahrung gegeben, und Sie sind dafür verantwortlich. Geben Sie mir mein Halsband wieder, das meinem Mann an dreiundzwanzigtausend Pfund in barem Gelde gekostet hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Zuverlässige Zeichen.

Uebelriechender Atem, Schwindelanfälle, Appetitlosigkeit, Verstopfung, allgemeine Mattheit sind Zeichen einer trägen Leber. Das einzige wirklich verlässige Mittel für Leber-, Magen- und Darmbeschwerden ist Herbine. Es wirkt stark auf die Leber, kräftigt die Verdauung, reinigt die Därme und macht einen kräftig, unternehmungslustig und heiter fühlen. Preis 60c, zu haben bei B. E. Voelcker & Son. Adv.

Die Neu-Braunfelser Zeitung

geht jede Woche in mehr als viertausend Heime. Für jedes Heim kann man durchschnittlich fünf Leser und Leserinnen rechnen. Die Zuverlässigkeit und Kaufkraft unseres Leserkreises wird allgemein anerkannt. Jede Anzeige in der „Neu-Braunfelser Zeitung" ist eine freundliche Mitteilung an diesen Leserkreis, die freundliche Beachtung verdient. Jeder, der etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen möchte, und dieses, oder sonst etwas, bekanntzumachen wünscht, kann durch eine Anzeige in der „Neu-Braunfelser Zeitung" sehr vielen Leuten in bester und billigster Weise davon Mitteilung machen. Anzeigen in der „Neu-Braunfelser Zeitung" bringen Resultate.

Die Abonnentenlisten und die Druckerei der „Neu-Braunfelser Zeitung" sind stets zur Einsicht offen für Anzeigekunden oder deren Vertreter, die sich von der Verbreitung ihrer Anzeigen persönlich überzeugen wollen.

Die Einrichtung der „Neu-Braunfelser Zeitung" für

Druckarbeiten
in englischer und in deutscher Sprache ist vollständig und modern. Drucksachen aller Art für Geschäftsleute, Privatpersonen, Unterhaltungen, Vereine u. s. w., wie Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungsformulare, Zirkulare, Preislisten, Formulare jeder Art, Programme, Statuten, Kataloge, Pamphlete, Bücher, Einladungen, Hochzeitskarten, Geschäfts- und Visitenkarten, Preis-, Schieß- und Kegelkarten, Eintrittskarten, Plakate u. s. w. werden in bester Weise zu mäßigen Preisen angefertigt.

Neu-Braunfelser Zeitung
520 Seguin-Straße, New Braunfels, Texas
Telephon 86

Bei der Einsendung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden:

Zeitung,
New Braunfels, Texas.
Einliegend $ ——— für die Neu-Braunfelser Zeitung.
Name ———
Adresse ———

Einer aus Zehn.

Vernachlässigung einer kleinen Wunde, eines Schnittes, einer Abschürfung mag in 9 aus 10 Fällen wenig schaden, kann aber in 1 aus 10 Fällen Blutvergiftung, Kinnbackenkrampf oder ein lange eiterndes Geschwür verursachen. Das Billigste, Beste und Sicherste ist, die Wunde mit Borozone zu desinfizieren und Borozone-Pulver darauf zu thun, um die Heilung zu fördern. Preis (flüssig) 30c, 60c und $1.25; Pulver 30c und 60c, bei B. E. Voelcker & Son. Adv.

Alte Zeiten in Texas.

Aus der „Union", einer von F. Flake in Galveston herausgegebenen deutschtexanischen Zeitung, vom 16. Dezember 1858.

Nur drei Schiffe mit Einwanderern sind von Deutschland diesen Herbst in Galveston angekommen, und diese Kleinigkeit ist alles, was wir diesen Winter zu erwarten haben.

Die Baumwollpflanzer in Brazoria County haben ihre Ernte geborgen und ein sehr glänzendes Resultat erzielt. Im ganzen genommen war dieses ein ergiebiges Jahr.

Die Einladung des Houstoner Turnvereins an die übrigen texanischen Vereine zur Teilnahme an seinem fünften Stiftungsfeste am 14. Januar 1859 erlauben wir uns mit einigen Bemerkungen zu begleiten. Vielleicht, unter allen texanischen Turnvereinen, hat der Houstoner sich am besten bewährt. Brüderlichkeit, guter Ton und Verträglichkeit zeichnen ihn vor allen andern derartigen deutschtexanischen Vereinen aus, und mit Recht können wir ihn als nachahmungswürdiges Institut unsern Landsleuten empfehlen. Möge er in ungestörter Harmonie noch recht oft seinen Jahrestag erleben, ist unser aufrichtiger Wunsch.

(Die Einladung ist unterzeichnet von Otto Nathusius, J. W. Stansfield, Rotlenstein, F. W. Heilmann, Otto Trautvetter, Henry Schulte, J. B. Conrad und G. Löffler.)

Aus Madison in Orange County schreibt ein Korrespondent am 30. November: „Nachdem Sam Ashworth entflohen und Henderson seine 100 Hiebe bekommen, verließ sowohl er, wie auch alle, die gekommen waren, um beide zu hängen, unsern Ort. Infolge aller dieser Geschichten und der Redereien, die nachfolgten, resignierten fast sämtliche County-Beamten und wurde neue Beamte gewählt. Alles war wieder ruhig, letzte Nacht aber wurde von unbekannter ruchloser Hand nicht allein das Courthaus, sondern auch die Jail angesteckt; beide Gebäude wurden bei dem vorherrschenden furchtbaren Norder ein Raub der Flammen. Obgleich unserm Courthause damit eine Wohlthat geschehen, da es mehr einem Schweinstall oder einer Negerkabache glich, als einem Gerichtsgebäude, so ist es dennoch ein nichtswürdiger Streich. Die Leute fürchten eine andere böse Regulationszeit und viele wollen den Platz verlassen. — Ich habe hier eine ziemlich gute Musikschule, und habe trotz der schlechten Zeiten eins von Herrn August Sachtlebens Pianos verkauft. Ich gedenke auch nächstes Jahr hierzubleiben, um mich dauernd niederzulassen."

Wir bemerkten in letzter Zeit verschiedene Banknoten der Langdon Bank, Dover, New Hampshire. Das Nagelneue derselben erregte unsere Aufmerksamkeit und veranlaßte uns Erkundigungen einzuziehen, denen zufolge diese Wische von einer spekulativen Gesellschaft importiert wurden, um dem Mangel an Zirkulationsmitteln a la „Northern Bank of Mississippi ohne Indosso" abzuhelfen. Zugleich vernehmen wir aber auch, daß viele hiesige Geschäftsleute dieser „sound currency" den Rücken kehren, was denen, welchen man diese Noten offeriert, zur Warnung dienen mag.

Die Herren J. H. Westerlage & Co. haben mit bedeutendem Kostenaufwand die größte Maschine für Nebelbilder aus Deutschland importiert und das hiesige Publikum mit einigen Vorstellungen regaliert, welche wirklich einzig in ihrer Art waren und an Großartigkeit alle seither dagewesenen weit übertrafen. Während 4 Abenden zogen die Nebelbilder sehr gut besetzte Häuser. Wir vernehmen daß die Eigentümer im Laufe nächster Woche Houston besuchen und nach ihrer Rückkehr eine Tour durch die Vereinigten Staaten, Havanna und Mexiko antreten werden.

Der Bericht des Hospitalarztes über den Verlauf des gelben Fiebers im Hospital wurde vom Stadtrat zum Druck beordert.

---

* In San Antonio starb die vierjährige Adelina Bosse an Verletzungen, die sie erlitt, als Jacinto Guerro sie mit einem Automobil überfuhr.

Eine zähe Situation.

„Ich hatte meine Frau und 4 Kinder zu ernähren. Magen- und Leberbeschwerden nahmen mir allen Mut, nichts half mir, ich wurde täglich magerer. Es war eine zähe Situation. Mein Cousin in Columbus hatte Mayrs Wundervolles Mittel genommen und schrieb und riet mir, es zu versuchen. Ich fühle mich jetzt besser als seit 15 Jahren." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber und Darmleiden verursacht, auch Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. In allen Apotheken.

Adv.

Das Heim des Reichspräsidenten.

Aus Berlin wird geschrieben:

Ueber das barocke Schlößchen Wilhelmstraße 73, das, weil es zum Wohnsitz des Reichspräsidenten auserkoren wurde, eine Art welthistorische Berühmtheit erreicht hat, ist schon viel geschrieben worden. Die berufensten Federn haben die stille Vornehmheit und Gediegenheit dieses kleinen Palais, das der treffliche Baumeister Wiesend im Jahre 1734 für den Landjägermeister v. Schwerin erbaut, und das im Wandel der Jahrhunderte manchen ruhmvollen Bewohner, wie auch Gast, u. a. Moltke und Helmholtz, Richard Wagner und Liszt gesehen hatte, auf das erschöpfendste gepriesen. Nun steht das Schlößchen wiederum in einer neuen Epoche: Generalfeldmarschall von Hindenburg zog ein, als Präsident des Reiches, weil es des Volkes Wahl so entschieden hat.

Wer glauben wollte, daß sich der Einzug des neuen Präsidenten nach außen hin bemerkbar machte, indem etwa über den braunen Kies des wohlgepflegten Vorgartens schwere Möbelwagen anrollten, der ist nicht ganz im Bilde. Man sieht dem Palais äußerlich überhaupt nichts an, es bietet den gleichen, leise feierlichen Eindruck wie alltags: der hübsche kultivierte Garten, braun und grün mit den blau-gelb-violetten Tupfen der Stiefmütterchenbeete, die beiden Wachen im Stahlhelm, die unbeweglich wie Monumente zu beiden Seiten des Palaishaupteingangs stehen.

„Es bleibt alles beim alten", sagt mir ein im Bureau des Reichspräsidenten tätiger Ministerialrat beim Durchschreiten der Räume, „nichts wird hier verändert, Generalfeldmarschall von Hindenburg hat es selbst so bestimmt. Nein — er braucht gar nichts mitzubringen, es ist alles vorhanden, alles, was er zum täglichen Bedarf benötigt, sogar die Bettwäsche und das Porzellan stellt das Reich seinem Präsidenten."

So trägt also die gesamte Inneneinrichtung keinerlei persönliches Gepräge, es sind gut ausgestattete Räume, aber mit unpersönlichen Teppichen belegt, unpersönlichen Gemälden an den Wänden und unpersönlichen Büchern im Schrank, auf den Tischen.

Monoton wirkt selbst das Arbeitszimmer. Hierher dürfte sich der neue Herr manches liebe Stück aus seinem hannoverschen Arbeitskabinett wohl herüberholen lassen, um dem Raume einen gewissen Persönlichkeitswert zu geben. Denn was da an den Wänden hängt, und was im Bücherschrank steht, ist, offen gesagt, nicht weit her. Gemälde, wie sie in jedem besseren Hotelzimmer anzutreffen sind, eine mit Kiefern bestandene Seelandschaft ein „Alter Meister", Kopf in Rembrandtbeleuchtung, und noch ein weiteres Landschaftsstück — das ist alles, was die dunklen Wände ziert.

Im Bücherschrank glänzt pompös Meyers Konversationslexikon als Mittelpunkt einiger Reihen mehr oder minder demokratischer Literatur. Auf kleinen Tischchen, die „Neueingänge", stapelweise, zum Teil noch nicht aufgeschnitten.

„Es bleibt alles beim alten", so wird natürlich auch in den oberen Räumen, die die Wohn- und Schlafzimmer wie den großen glänzenden Saal für Empfänge enthalten, nichts geändert. Dieser große Saal, in dem Hindenburg kurz nach seinem Antritt das diplomatische Korps empfangen hat, ist wohl mit seinem bordeauxroten Plüsch und seiner Goldstukkatur ein Stück Pracht und Luxus schlechthin. Und auf dem spiegelblanken Parkett stand Wagner und rezitierte seine „Götterdämmerung" vor dem erlauchten Kreise um Gräfin Schleinitz. . . .

Der neue Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, traf also ein Häuslein an, dessen „Steine reden" können, das manchen Berühmten ein- und ausgehen sah, ein schmuckes, sauberes Häuslein; und eine Persönlichkeit wie er, wird auch bald diesem Häuslein und seinen Räumen die persönliche Prägung geben — denn Persönlichkeit ist alles.

Wie ein Flieger seinen Weg findet.

Wenn man von weiten Flügen hört, die über mehrere Erdteile hin ausgeführt wurden, so fragt sich der Laie zuerst: „Wie mag wohl der Flieger hoch oben in der Luft seinen Weg finden?" Das ist aber bei einiger Uebung und Erfahrung gar nicht so schwierig. „Man kann seinen Weg in der Luft sogar leichter finden als auf festem Boden, "schreibt der erfolgreichste englischer Flieger Alan Cobham, der einen Flug nach Indien gemacht hatte. „Man hat nämlich infolge der Höhe, in der man sich befindet, eine bessere Aussicht. Das ganze Land liegt wie auf einer Karte vor einem und man braucht nur das Abbild an kleinen Maßstäben, das man in der Hand hat, damit zu vergleichen. Es gibt viele Methoden, um sich in der Luft zurechtzufinden, vom einfachen Kartenlesen, bei dem der Flieger einer Straßen- oder Eisenbahnlinie folgt, bis zu den neuesten Formen wissenschaftlicher Navigation, bei der man sehr komplizierte Werkzeuge benutzt, wie sie auf den Schiffen zur Anwendung kommen. In solchen Fällen muß man einen erfahrenen Navigator auf dem Flugzeug haben, der an einem kleinen Tisch arbeitet.

Wenn der Anfänger zum erstenmal in die Luft steigt, dann verliert er in dem Augenblick, wo der Flugplatz hinter ihm verschwindet, jede Orientierung und der Lehrer muß ihn erst auf die einzelnen Werkzeichen hinweisen, die sich ihm auf der Erde darbieten. Hat man sich erst daran gewöhnt, das Land von der Vogelperspektive aus zu betrachten, so findet man rasch die Wegweiser, deren man bedarf. Immer aber lernt der Flieger etwas Neues zu und je mehr Erfahrungen er sammelt, desto schneller findet er sich zurecht. Bei meinem Flug nach Indien und zurück wußte ich natürlich mein eigener Lotse sein und ich führte Karten von allen Ländern mit mir, die ich auf der ganzen Reise überfliegen mußte. Ich hatte nahezu 50 große Kartenblätter und jeden Abend legte ich mir die Karten zurecht, die ich für den nächsten Tag nötig hatte, und studierte den besten Weg, den ich einschlagen könnte. Dann zog ich mir deutlich Linien über die Karte und suchte mit Hilfe des Kompaß die vorgezeichnete Richtung genau einzuhalten. Beim Flug schaute ich dann aufmerksam nach jedem Wegzeichen aus, nach einem Dorf, einem Hügel, einem Fluß oder einer Bahnstrecke, die ich überfliegen mußte und die auf der in der Karte gezogenen Linie lag. Waren diese Wegzeichen nicht unter mir, sondern einige Kilometer rechts oder links entfernt, dann wußte ich, daß ich nach rechts oder links steuern mußte, um die richtige Richtung einzuhalten. Freilich flog ich auch manchmal über zerklüftete Gebirge und über einförmige Wüsten, durch Nebel und bei trübem Wetter. Ich mußte mich dann viele Kilometer hindurch ganz auf den Kompaß verlassen, bis ich ein Merkmal fand, an dem ich mich wieder auf der Erde orientieren konnte."

Guter Rat.

„Wie kann ich es verhindern, daß die Briefmarken immer zusammenkleben?"

„Kauf' immer nur eine auf einmal!"

Man beseitige die Ursache.

Viele Neu-Braunfelser zeigen, wie man unnötiges Leiden vermeiden kann.

Nichts ist lästiger, als Nierenschwäche mit ihren Beschwerden. Tag und Nacht ist man geplagt und mit all' den Unannehmlichkeiten, dem Rückenschmerz, Kopfweh, den Schwindelanfällen, ist das Leben wirklich eine Bürde. Doans Pillen, ein anregend diuretisches Nierenmittel, haben vielen Neu-Braunfelsern Erleichterung und Behaglichkeit gebracht. Man mache sich die Erfahrung dieses Neu-Braunfelsers zunutze: Emil Boelcker, Deputy-Steuereinnehmer, Comal-Straße, sagt: „Ich hatte Beschwerden durch schwache und unregelmäßige Nieren. Dieses Leiden war schmerzhaft und lästig. Ich probierte verschiedene Nierenmedizinen ohne Erfolg, bis ich Doans Pillen gebrauchte. Diese kräftigten meine Nieren, beseitigten die Unregelmäßigkeit und bald war ich meine Beschwerden los."

Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Pillen, dieselben, die Herr Boelcker hatte. Foster-Milburn Co., Mfrs., Buffalo, N. Y. Adv.

Zu verkaufen.

Ein Piano, zu günstigen Bedingungen.

tf. Sippel Phonograph Co.

Cash für Zahnarzt-Gold, Platinum, Silber, Diamanten, Magnetospitzen, falsche Zähne, Schmucksachen, irgendwelche Wertsachen. Zahlung bei nächster Post. Hoke S. & R. Co., Otsego, Mich. 31 52

Achtung, Steuerzahler!

Stadt- und Schulsteuern fällig.

Stadt- und Schulsteuern der Stadt und des Unabhängigen Schuldistrikts Neu-Braunfels für das am 30. Juni 1925 endende Rechnungsjahr sind jetzt fällig und nach dem 31. Juli 1925 rückständig. Nach letzterem Datum wird 10% Strafgebühr hinzugefügt.

A. D. Ruhn,
Steuereinnehmer der Stadt Neu-Braunfels und des Neu-Braunfelser Unabhängigen Schuldistrikts.

39 7

Für leidende Leute

zur Kenntnisnahme, daß jetzt in Chemnitz, Deutschland, hergestellte zuverlässige Hausmittel (in trockener Teeform, die also nie verderben) gegen allerlei Leiden, wie z. B. Nervenleiden, Brustleiden, Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Gallenstein usw. hier zu bekommen sind. Man wende sich an J. Giesecke, 101 Church St., Neu-Braunfels. tf.

Für Fotografien

aller Art, inside und outside, Vergrößerungen und Einrahmung, Kodaks, Films und Bilder, sehe man O. Seidel, Studio.

Neue Bekanntmachung

Ich werde nur noch den ersten und dritten Samstag und Sonntag in jedem Monate in Neu-Braunfels, 104 Sycamore-Straße zu sprechen sein.

tf. Unity Heilerin.

Joe Grell
Painter u. Paperhanger
904 Mill Street

Aug. Lonsinger
Plastering- und Stucco-Kontraktor
Telephon 119J
Neu-Braunfels, Texas

Hugo Kanz
Divine Healer
Union und Common St.
Comalstadt
tf Telephon 579

Julius H. Schleyer
Rechtsanwalt
Richter-Gebäude
Neu-Braunfels, Texas
Telephon 301

Herbert G. Henne John R. Fuchs
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art
Telephon 179

Carl Elley
Baumeister und Kontraktor
R. F. D. Route 5, Seguin, Texas.
Telephon, Marion Line 52. 33 52

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein
hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

18 bis nicht über 21 Jahren	$1.00
21 bis nicht über 25 Jahren	1.30
25 bis nicht über 30 Jahren	1.45
30 bis nicht über 35 Jahren	1.65
35 bis nicht über 40 Jahren	1.80
40 bis nicht über 45 Jahren	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:
S. V. Pfeuffer, Präsident.
R. H. Wagenführ, Vice-Präsident.
Emil Fischer, Sekretär.
H. C. Seele, Schatzmeister.
Ad. Henne.
Alb. Nowotny.
Paul W. Jahn.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

OTTO ROHDE
Versicherung jeder Art
Neu-Braunfels, Texas.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office im neuen Krause-Gebäude.

FRANK B. VOIGT
Deutscher Advokat
Ludwig-Gebäude
Neu-Braunfels, Texas

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.
Telephone 514.

Wir sind bereit

Kostenvoranschläge zu machen auf Pumpen und Gasoline Engines für Bewässerungszwecke

Wir zeigen gerne

Louis Henne Co.

CITIZENS ICE and COLD STORAGE CO.

Neu-Braunfels, Texas

Jetzt im Betrieb. Beste neue Einrichtung

Wir liefern erstklassiges Eis

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Telephon 616

Jeder Farmer sollte wissen

daß denjenigen, die von uns Geld borgen, eine

6%-Zinsrate

gesichert ist.

Anleihen auf 33 Jahre Zeit, mit Vorausabbezahlungsrecht in fünf Jahren.
Höfliche Bedienung.
Prompte Erledigung von Aufträgen.
Genügend Geld an Hand zu allen Zeiten.

Daß unsere Bank affiliiert ist mit der
Ersten National-Bank von Chicago
und der
Ersten Trust & Savings Bank von Chicago
deren Gesamthilfsquellen sich auf
$350,000,000.00
beziffern.

Daß uns hierdurch stets hinreichende Geldmittel für unsern Bedarf gesichert sind.

Daß unsere Organisation aus in ihrem Fach gründlich bewanderten, erfahrenen Farmhypothek-Leuten besteht, deren Bestreben es ist, die beste Bedienung zu geben.

FIRST TRUST JOINT STOCK LAND BANK OF DALLAS

W. E. Thompson, District Manager
917 Frost National Bank Building
San Antonio, Texas

A. B. Shierlow, Lokalvertreter
Neues Krause-Gebäude, Zimmer 14, Tel. 546
New Braunfels, Texas

Allerlei aus Deutschland.

— Aus Berlin wurde am Samstag berichtet: Das nunmehr von Präsident Hindenburg unterschriebene Aufwertungsgesetz befriedigt anscheinend niemanden, obwohl von der Presse mit Ausnahme der Organe der Linken allgemein zugegeben wird, daß der Präsident nicht anders handeln konnte. Man erinnert daran, daß er, sein Bruder und seine Schwester ihr ganzes ererbtes Vermögen durch das finanzielle Debacle des Landes verloren haben, und seine Freunde erklären, er habe mit Unterzeichnung der Vorlage jede Hoffnung auf Wiedererlangung seines eigenen Vermögens definitiv begraben. Das Gesetz ist derart kompliziert, daß nur Wenige alle in ihm enthaltenen Bestimmungen verstehen; immerhin läßt sich kurz sagen, daß es den Austausch von Kriegs-Anleihescheinen und deutschschen Regierungs-Obligationen aus der Zeit vor dem Kriege, die sich im Besitze von Deutschen oder von Ausländern befinden, gegen neue Anleihescheine vorschreibt.

Die Anleihen werden sowohl in den Fällen, daß sie sich schon seit der Zeit vor dem 1. Juli 1920 im Besitze der jetzigen Inhaber befinden, wie in den Fällen der Erwerbung nach dieseb Zeitpunkt mit 2½ Prozent aufgewertet. Doch sollen diejenigen, die die Obligationen schon vor dem angegebenen Termin gekauft haben und sich in besonders ungünstigen Vermögensverhältnissen befinden, eine kleine Rente erhalten, die 800 Mark pro Jahr nicht übersteigt.

Alle Hypotheken auf Grundstücken und fundierte Schulden von Schiffslinien und Eisenbahnen werden mit 25 Prozent aufgewertet; in Fällen aber, in denen der Eigentümer eines verhypothekierten Grundstücks beweisen kann, daß er von dem Finanzniedergang nach dem Kriege schwer getroffen worden ist, kann er um eine neue Aufwertung in Höhe von 15 Prozent einkommen. Industrie-Obligationen werden mit 15 Prozent aufgewertet.

Der Betrag der Werte in Händen alter Inhaber wird auf insgesamt 50,000,000,000 Mark geschätzt gegen 20,000,000,000 Mark, die erst seit 1. Juli 1920 erworben worden sind.

Die Einlösungsfrist wird sich, wie man annimmt, auf mehr als 30 Jahre erstrecken, ja vielleicht gar auf das Doppelte dieser Zeit, da die Reparationszahlungen Deutschlands diesen Zahlungen absolut vorgehen.

Ausland.

— In Liverpool wird nächstens von einem Amerikaner namens Robbins aus New Jersey und einem Engländer ein Match um die Weltrauchmeisterschaft ausgetragen werden. Herr Robbins zählt 79 Jahre; er behauptet, schon seit 67 Jahren täglich 25 Zigarren geraucht zu haben; er hatte also, wenn seinen Aussagen Glauben geschenkt werden sollte, im Alter von 12 Jahren diesen „Sport" angefangen. Sein Gegner ist bescheidener; vor 42 Jahren hat er angefangen, täglich nur 15 Zigarren zu rauchen. Die beiden Rauchhelden werden den Sommer zusammen auf einem Landhause verbringen, und derjenige, der in dieser Zeit die meisten Zigarren geraucht haben wird, ist Sieger und Titelhalter des „Weltrauchmeisters".

— Dem „Tiroler Anzeiger" zufolge, wurde unweit Seefeld die Leiche einer unbekannten Touristin im Walde aufgefunden. Sie war mit Reisig bedeckt und schon ganz verwest. Dokumente und Wertsachen fehlten. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Man nimmt an, daß die Getötete identisch ist mit Elisabeth Schmitt aus Hamburg, welche seit Februar vermißt wird.

— Wie die „Times" aus Jerusalem meldet, haben Ausgrabungen welche Studenten der britischen archäologischen Schule dort vornahmen, zur Entdeckung einer Grotte bei Tabgha, nördlich vom See Tiberias, in Palästina, geführt, in welcher eine Niederlage von prähistorischen Waffen und Steingeräten gefunden wurde. Daneben entdeckte man den vorderen Teil des Schädels eines Urmenschen, der durch seine Form und gewisse Merkmale, besonders durch die außerordentliche Entwicklung des oberen Bogens der Augenhöhle, die zurückweichende Stirn und die Dicke des Knochens Uebereinstimmung mit dem Typus des Neandertalers aufweist.

Polarforscher-Schicksale.

In den letzten hundert Jahren sind im Kampf um die Eroberung der beiden Pole gegen 1000 Menschen geopfert worden, und seit vor 400 Jahren Sebastian Cabot den ersten Bericht über die Erreichung der Polarzone lieferte, hat jede Expedition, die nach diesen Eiswüsten aufbrach, ihren harten Tribut an Entbehrungen und Gefahren zahlen müssen. Die größte aller Polartragödien, die sich ereignet hat, war wohl die, die die dritte Expedition von Sir John Franklin auf der Suche nach der Nordwest-Passage traf. Der Führer, der mit den Kapitänen Crozier und Fitzjames und 138 Mann am 18. Mai 1845 auf den Schiffen Cerebus und Terror absegelte, ging mit allen Teilnehmern zugrunde. Fünfzehn Hilfsexpeditionen wurden von England und Amerika ausgerüstet und man stellte fest, daß Franklin wahrscheinlich am 11. Juni 1847 gestorben sei, sein Bericht der Entdeckung der Nordwest-Passage wurde erst 1859 in einer Zinnbüchse neben einem Steinhaufen entdeckt.

Ueber das Schicksal des schwedischen Polarforschers Andre und seiner beiden Begleiter Strindberg und Fränkel, die im Juli 1897 den Nordpol in einem Ballon zu erreichen suchten, ist bis heute tiefes Dunkel gebreitet. Bojen, die vom Ballon herabgeworfen worden waren, wurden aufgefunden. Nachrichten von der Entdeckung eines zerschmetterten Ballons kamen aus Sibirien und aus dem Polarkreis; andere Geschichten wurden von Eskimos erzählt, die „ein Haus vom Himmel fallen sahen". Aber trotz all dieser Berichte ist über das Schicksal dieser Forscher nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Tragisch endete auch die russische Expedition des Baron Edward Toll, der 1900 mit seiner Jacht Zaria nach dem Polarkreis aufbrach. Die letzten Nachrichten von ihm trafen im November 1902 ein, und eine Hilfsexpedition fand im Jahre 1905 auf der Bennettinsel einen Brief des Polarforschers, in dem er mitteilte, daß er und seine Gesellschaft nur noch für 18 Tage Nahrung besaßen; sie sind alle im Eis zugrunde gegangen.

Die amerikanische Expedition unter Leutnant Greely vollbrachte 1881 einen Rekord, indem sie an den Nordpol bis auf 700 Km. herankam. Dann aber hörte man nichts mehr von der Gesellschaft, und als ein Hilfsschiff eintraf, fand es nur noch Greeley mit 6 Mann lebend, während die übrigen 18 Teilnehmer tot waren. Von besonderem Unglück war Kapitän George de Long verfolgt, der 1881 mit der Jeanette von SanFrancisco absegelte. In einem furchtbaren Sturm zerbrach das Schiff in zwei Teile und sank. Die durch Entbehrungen bereits erschöpfte Mannschaft kämpfte im offenen Meer zwischen Eisschollen und rettete sich schließlich in drei Booten. Eins von ihnen gelangte nach vielen Gefahren an ein sibirisches Dorf am Lenafluß, erhielt dort Hilfe und kehrte zurück, konnte aber nur noch feststellen, daß de Long und 12 seiner Begleiter tot waren. Der Südpol hat weniger Opfer gefordert als der Nordpol; aber noch in aller Gedächtnis ist die Tragödie, der Kapitän Scott und vier seiner Kameraden zum Opfer fielen. Scott erreichte den Südpol am 18. Januar dieses Jahres, wenige Tage nachdem Kapitän Roald Amundson vor ihm hingelangt war. Auf der Rückkehr zu ihrer Basis wurden sie von einem furchtbaren Schneesturm überfallen und gingen zugrunde. „Diese kurzen Notizen und unsere toten Körper müssen die Geschichte erzählen," schrieb Scott in seinen letzten Tagebuchaufzeichnungen.

Der Nordpol.

Der kommandierende General besichtigt die Rekruten. „Nun, mein Sohn", sagt er zu einem jungen Vaterlandsverteidiger mit besonders ausdrucksvollem Gesichte, „wie ist Dein Name?"

„Andree, Exellenz!"

„Ah", bemerkt der hohe Herr, „da hast Du ja einen berühmten Namensvetter!"

„Zu Befehl, Exzellenz", antwortet der Krieger prompt, „am Nordpol!"

Erstaunt fragt der General: „Woher weißt Du denn das, mein Sohn?"

„Vom Herrn Hauptmann!" entgegnet der Rekrut mit behaglichem Lächeln.

„Ist das richtig?" wendet sich der Kommandierende an den Kompagniechef, der sehr verlegen herausbringt: „Zu Befehl, Exzellenz . . . ich habe . . ."

„O," unterbricht ihn der General gnädig, „ich sehe durchaus keinen Fehler darin, mein lieber Herr Hauptmann, wenn Sie gelegentlich auch ein dem Dienste ferner liegendes Thema mit den Leuten berühren . . . ich bin im Gegenteil sehr erfreut darüber, daß Sie bemüht sind, auch auf die allgemeine geistige Bildung des Mannes zu wirken. Ich kann Ihnen allen, meine Herren, dieses Beispiel nur zur Nachahmung empfehlen!"

„Nun", wendet er sich dann wieder an den Soldaten, „was sagte Dir denn der Herr Hauptmann von Andree und dem Nordpol?"

Und schlagfertig mit vergnügtem Schmunzeln antwortet der Rekrut: „Wenn Du nur auch dort wärst! — sagt er alleweil, der Herr Hauptmann — Du Heuochs Du!"

. . . Jetzt wäre der Herr Hauptmann selber gern dort gewesen.

Rätselraten.

Ein Sachse kommt in ein gefülltes Abteil, verstaut mit Mühe seinen nicht eben eleganten Koffer und nimmt Platz. Ein Berliner fing eine Unterhaltung mit ihm an und gibt ihm ein Rätsel auf.

„Das erste ist ein Mädchenname, das zweite ist ein Haustier, das dritte ist ein Haustier, und das Ganze haben Sie bei sich."

Der Sachse kann es nicht raten.

„Nun, da will ich es Ihnen sagen: Das erste ist „Therese", das zweite „Kuh", das dritte „Pferd" und das Ganze — der Reisekuffer."

Allgemeines Gelächter.

Nach einer Weile sagt der Sachse: „Nun will ich Ihnen mal was aufgeben zu raten:

„Das erste ist eine süße Flüssigkeit, das zweite ist ein englisches Wort, das dritte ist ein großer Reformator. Das Ganze sie Sie."

Umsonst bemüht sich der Berliner. Da sagte der Sachse: „Jetzt kommt aber meine Station, da muß ich's Ihnen schon sagen," und nimmt seinen Koffer in die Hand. „Das erste ist „Sirup", das zweite ist „Yes", das dritte sind Sie, Sie rupp'jes Luder — lähm Se wohl!"

Auch ein Kompliment.

In der Kirche der kleinen Stadt war es Sitte, daß der Pastor die Braut nach der Trauungszeremonie küßte.

Eine junge Braut wollte sich aber diese Sitte durchaus nicht fügen und so instruierte sie ihren Bräutigam, dem Pastor zu sagen, daß sie nicht von ihm geküßt werden wollte. Der Bräutigam that ihr den Willen.

„Heinrich," fragte sie ihn, als sie ihn nachher wiedersah, „hast du dem Pastor gesagt, daß ich nicht von ihm geküßt werden will?"

„Ja, mein Schatz," antwortete er.

„Und was hat er gesagt?"

„In diesem Falle — hat er gesagt — verlange ich nur die Hälfte der sonstigen Taxe . . . ."

Rätselhafte Inschrift.

Die Kopenhagener Presse berichtet über ein komisches Abenteuer einer englischen Dame, die vor kurzem die dänische Hauptstadt besuchte. Als die Dame aus dem Fenster ihres Hotels auf die Straße blickte, sah sie ein Gebäude, das sie für ein Schnapslokal hielt. Es hatte nämlich ein großes Schild, auf dem die Worte standen: „Dam Bad Rum". Der Engländerin erschien es merkwürdig, daß der Besitzer so offenherzig war, der Mitwelt mitzuteilen, daß er „ver . . . schlechten Rum" verkaufte. Als sie sich nachher erkundigte, erfuhr sie jedoch, daß das Schild nichts anderes anzeigte als ein Damenbad.

Hilfreich.

„Donnerwetter, in fünf Minuten kommt mein Zug! Ich muß das Gepäck noch aufgeben, die Fahrkarte lösen und habe auch ein Paar Würstel bestellt, die eben gebracht werden. Wollen Sie mir nicht helfen?"

„Mit Vergnügen! Geben Sie eine her!"

Schwer zu befriedigen.

Lehrer: „Hans, wirst du denn niemals lernen, anständige Zahlen zu schreiben? Sieh dir hier diese Fünf an, die sieht genau aus wie eine Drei."

Hans: „Aber es soll ja eine Drei sein, Herr Lehrer!"

Lehrer: „So! Eine Drei soll's sein. Und die schreibst du wie eine Fünf?"

Vorsorglich.

Beim Glas Bier haben sich zwei Arbeiter gehörig in Wut geredet und machen Anstalten, zu Tätlichkeiten überzugehen.

„Mensch," sagt der eine, indem er sich die Jacke auszieht, „eh wir anfangen, jib mir man erst die Adresse von deine Witwe!"

Unfallsversicherung.

Der Zimmermann Krause hat eine ängstliche Frau. Jeden Morgen bittet ihn die Gattin, doch ja vorsichtig zu sein, wenn er in luftiger Höhe seine Arbeit verrichtet. Dieser Tage nahm die Frau wiederum mit den üblichen Ermahnungen von ihm Abschied. Aber Krause erwiderte:

„Um mich brauchst du dich nicht mehr zu ängstigen."

„Um Gottes willen, was ist denn los?"

„Ich habe mir gestern von dem Polier 10 Mark gepumpt. Seitdem läßt er mich nur noch parterre arbeiten."

Länger warten.

„Die Eier nehme ich nicht," sagte die junge Hausfrau, „die sind mir zu klein."

„Aber wir haben leider keine größeren."

„Dann müssen Sie sie eben künftig den Hennen nicht so früh fortnehmen."

Der zerstreute Professor.

Eine frühere Studentin traf einen Professor, einen hochberühmten Psychologen.

„Erinnern Sie sich meine wirklich nicht?" fragte sie, „Sie baten mich damals, Sie zu heiraten."

„Ah ja!" heuchelte der Gelehrte aufdämmernde Erinnerung, „haben Sie es getan?"

Der liebe Sohn.

Vater: „Mein Sohn, ich beabsichtige, mich im nächsten Jahr vom Geschäft zurückzuziehen und dir die Leitung zu überlassen."

Sohn: „Weißt du, Vater, mir eilt das gar nicht so; ich denke, du arbeitest noch ein paar Jahre weiter, und dann können wir uns zusammen bequem zur Ruhe setzen."

Opera House

Samstag, 25. Juli
Doppeltes Programm
Jack Hoxie in
FLYING HOOFS
5 Reels
Art Mix Production
5 Reels, betitelt
A ROMANCE OF THE WASTELAND
Und 2 Reel Comedy
10 und 20c

Sonntag und Montag
26. und 27. Juli
Colleen Moore und Lloyd Hughes mit grossartiger Besetzung der uebrigen Rollen in dem spannenden Film aus dem wilden Westen — ein "Western Thrill"
THE DESERT FLOWER
Colleen Moores beste Leistung bis jetzt. Sowie auch
2 Reel Comedy 10 u. 20c

Dienstag und Mittwoch
28. und 29. Juli
Paramount Feature
LOCKED DOORS
Fox News Pathe News
10 und 20c

Donnerstag und Freitag
30. und 31. Juli
Ernest Torrence und Anna Q. Nilsson in
THE SIDE SHOW OF LIFE
2 Reel Comedy Fox News
10 und 20c

Wenn die besten Bilder fuer 10 und 20c gezeigt werden, so gibt es einen Grund, warum billigere fuer 5 und 15c gezeigt werden. Seht die besten—es ist fuer die Dauer das Billigere.
Das Opernhaus.

* Der Katalog für die Friedrichsburger Fair ist versandt worden; sie findet am 21., 22. und 23. August statt.

* In Crystall City soll die Temperatur 116 Grad im Schatten erreicht haben.

* Das Generalanwaltsamt hat entschieden, daß ¾ der Gasolinsteuer dem „State Highway Department und ¼ den öffentlichen Schulen zufließen müssen. Der Comptroller war im Zweifel darüber, ob die Legislatur die hierzu nötigen Bestimmungen getroffen hatte.

* Aus Yoakum wird berichtet, daß ein Sohn von A. G. Meinke und Frau beim Steinewerfen mit dem Arm ein scharfes Blech streifte und sich mehrere Schlagadern durchschnitt. Er war am Verbluten und mußte nach einem Hospital gebracht werden.

Schillers Nachhilfe.

Ein Mitschüler Schillers wollte einmal, als es sehr heiß war, ein Gedicht zustande bringen. Er quälte sich eine ganze Unterrichtsstunde lang, um endlich folgenden Anfang aufs Papier zu bringen:

Die Sonne sendet ihrer Pfeile Spitzen
Bis auf des Meeres tiefsten Grund —

aber hier verließ ihn der Genius. Schiller bemerkte dies und als der Kamerad einige Augenblicke hinausgegangen war, schrieb er unverweilt darunter:

Die Fische fangen an zu schwitzen.
O Sonne, mach' es nicht zu bunt!

Einst und jetzt.

Frau A (zu einer Freundin): Auf unserer Hochzeitsreise gab es nichts Schöneres für meinen Mann, als wenn wir durch einen Tunnel fuhren. Da küßte er mich immer herzhaft ab.

Freundin: Ist er jetzt auch noch so?

Frau A.: Ach nein, jetzt nimmt er heimlich einen Schluck aus seiner Feldflasche.

Zuvorkommend.

„Herr Miericke, ich telephonierte doch an Sie, daß Sie mir ein Dutzend Apfelsinen schicken sollten, und elf habe ich nur bekommen?"

„Ja, liebe Dame, die eine war schlecht, und da habe ich mir erlaubt, sie gleich für Sie wegzuschmeißen."

Großer Ball
— in —
Spring Branch
Sonntag, den 2. August.
Midnight Rounders liefern die Musik.
Freundlichst ladet ein
Harry Knibbe.

Großer Ball
in der
Selma Halle
Sonntag, den 2. August.
Eintritt 50c, für Damen frei. Das „Reliable Orchestra" liefert die Musik. Freundlichst ladet ein
E. F. Huth.

Großes
Preis- und Pot-Schießen
des
Vogels Valley Schützenvereins
Sonntag, den 2. August.
Für Essen und Trinken wird gesorgt. Freundlichst ladet ein
Vogels Valley Schützenverein.

Ball
— in —
Barbarossa
Samstag, den 1. August.
Für gute Musik ist gesorgt.
Freundlichst ladet ein
Eiband & Fischer.

Bürger Ball
— in —
Hancock
Samstag, den 1. August.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst ladet ein
Frenk Guenther.

Großes
Herren-Preis- und Team-Kegeln
— in —
Solms
Sonntag, den 9. August.
Kartenverkauf von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alle Kegler und Kegelvereine freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Palace Theater

Samstag, 25. Juli
Doppeltes Programm
Buddy Rodsevelt in
BATTLING BUDDY
Evelyn Brent in
FORBIDDEN CARGO
Sowie auch
TELEPHONE GIRLS
5 und 15c

Sonntag und Montag
26. und 27. Juli
THE RED LILY
Mit Ramon Novarro, Rosemary Theby, Wallace Berry, Enid Bennett, Frank Currier, Mitchell Louis and Dick Southerland
2 Reel Comedy
10 und 20c Sonntag
5 und 15c Montag

Dienstag und Mittwoch
28. und 29. Juli
SPITFIRE
Mit Betty Blythe, Lowell Sherman, Elliott Dexter und Pauline Garon
1 Reel Fabeln
1 Cameo Comedy 5 u. 15c

Donnerstag und Freitag
30. und 31. Juli
Lionel Barrymore in
I AM THE MAN
Mit Seena Owen, Joe Striker und Gaston Glass
Riddle Rider
1 News Reel 5 u. 15c

In naechster Zeit
Syd Chaplin in
CHARLEY'S AUNT
Das lustigste Bild, das je gefilmt worden ist
Reginald Denny in
OH, DOCTOR

Großer Ball
in der
Salitrillo Halle
Converse
Sonntag, den 26. Juli.
Eintritt 25c. Die „Midnight Owls" liefern die Musik. Freundlichst ladet ein
Das Komite.

Großer
Bürger Ball
in der
York Creek Sängerhalle
Samstag, den 25. Juli.
Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen.
Der Verein.

Bürger Ball
in der
Sweet Home Halle
Sonntag, den 2. August.
Becks Orchester liefert die Musik.
Jedermann freundlichst eingeladen.
O. Reinarz.

In Palace Theater
Sommerwetter - Bargains
Sommer-Preise — Erwachsene 15c
Kinder 5c
Außer an Sonntagen
Sonntags, Eintritt 10 und 20c
Doppeltes Programm jeden Samstag
„Es ist kühler im Palace"
Bringen Sie Ihre Familie und erfreuen Sie sich an den Bildern

Großer Ball
in der
Union Halle
Samstag, den 25. Juli.
Becks Orchester liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Union Kegelverein.

Großes Herren- Preis- und Team- Kegeln
des
New Braunfels Social Club
Sonntag, den 9. August.
Kartenverkauf von 8 bis 6.
Alle Kegler und Kegelvereine freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Große Eröffnung
Crescent Bend Park
(Zwei Meilen südlich von Cibolo)
verschoben auf
Sonntag, den 26. Juli 1925.
Musik, Tanzen, Baseball.
Eintritt 25c per Motor-Fuhrwerk.
Jedermann willkommen!

Großer Ball
— in —
Pulverde
Sonntag, den 26. Juli.
Becks Orchester liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
C. F. Staudt.